

Höngger Zeitung



**Sie sind
in Höngg zu
Hause. Wir auch.**

Für die Pflege,
Betreuung und Hilfe
im Haushalt.



058 329 50 00

spitex-zuerich.ch



**Sauberkeit:
unsere stärkste Seite.**

POLY-RAPID AG
Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 058 330 02 02

POLYRAPID
SAUBERE ARBEIT

Wasser für Zürich

Die Trockenheit lässt die Sorge um das Trinkwasser wachsen. Ein Besuch bei der Wasserversorgung Zürich zeigt: Der Zürichsee sichert die Versorgung – doch Leitungen, Werke und Reservoirs müssen erneuert werden.

Seite 13

Zu nah am Menschen

Im Rütihof streift eine Fuchsfamilie durchs Quartier. Wildhüter Jonas Müller erklärt, weshalb Füchse ihre Scheu verlieren und wie Anwohnerinnen und Anwohner richtig reagieren können.

Seite 11



(Foto: Mario Bonalli)

Hier wächst Höngg zusammen

Seit über hundert Jahren gehört der Familiengartenverein Höngg zum Quartier. Heute bewirtschaftet der Verein 92 Gartenparzellen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Die Co-Präsidentinnen Dörthe Führer und Helena Bucher erzählen, wie sich das Bild des Familiengartens gewandelt hat: Junge Leute rücken nach, die Warteliste ist lang und die Gemeinschaft gewinnt an Bedeutung. Ein Besuch auf dem Areal Tobelegg.

Seiten 16 & 17



Dörthe Führer und Helena Bucher vom Familiengartenverein Höngg. (Foto: jao)

Leerkündigungen

Mehrere Betroffene meldeten sich beim «Höngger» und berichteten von der bangen Suche nach einer bezahlbaren Wohnung. Während Sanierungen und Neubauten zusätzlichen Wohnraum schaffen sollen, müssen viele Mieterinnen und Mieter ihr langjähriges Zuhause verlassen.

Seite 7

Rechtsberatung Verkauf Bewertung Verwaltung Baumanagement

**Ihr Verkaufsobjekt.
Unsere Erfahrung.**

Suchen Sie einen Käufer für Ihre Immobilie? Wollen Sie Ihr Objekt ins richtige Licht rücken? Sich nicht mit dem zweitbesten Preis begnügen? Nutzen Sie die umfassenden Marktkenntnisse und das weitgespannte Beziehungsnetz unserer Immobilienreuhändler und Notariatsfachleute.

Hauseigentümerversand Zürich
Telefon 044 487 17 86
verkauf@hev-zuerich.ch
www.hev-zuerich.ch



Ihre Immobilien.
Unser Zuhause.

**Spitex-Tag
in Höngg**

**Besuchen Sie uns am Samstag,
5. September, von 9 bis 12 Uhr
beim Meierhofplatz**



spitex-zuerich.ch



KARMA IMMOBILIEN

**Sandra Moser – Ihre vertrauenswürdige
Immobilienvermarkterin im Quartier**

karmaimmobilen.ch | 078 78 88 123

Verkauf von Eigentumswohnungen | Ein- & Mehrfamilienhäusern | Grundstücken

**Skizzierkurse im Kreis 10
ab September 2026**

www.brittevonarx.ch/kurse

**Damit Ihr Miet-
haus Miethaus
bleibt**

Bei uns kann die Mieterschaft nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft bleiben – zur gleichen Miete. 043 322 14 14

pwg.ch

Stiftung PWG zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich

Inhaltsverzeichnis	
Tag der offenen Tür	4
Neues aus Höngg	5
Leerkündigungen	7
Linda Pollari	9
1. August in Höngg	10
Füchse im Rütihof	11
Wasserversorgung	13
Familiengartenverein	16 & 17
Wümmetfäscht 2026	20 & 21
Gesundheitsratgeber	22
Angela & Emilio	23
Wohnzentrum Frankental	26
Cevi Züri 10	26
Höngg aktuell	27
Ausblicke	28
Kirchen	30
Dagmar schreibt / Fotoprojekt Heilig Geist	31
Umfrage / Verlosung	32

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-täglich (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeberin: Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, IBAN CH81 0027 5275-8076 6401 R

Abo Schweiz: CHF 120.– pro Jahr, exkl. MwSt.

Redaktion:

Daniel Diriwächter (dad), Redaktionsleitung, Dagmar Schröder (das), Redaktorin, Jasmine Osterwalder (jao), Redaktorin, Social Media, E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Kürzel: e (eingesandter Text), mm (Medienmitteilung), red (Redaktion), zvg (zur Verfügung gestellt)

Korrektorat: Ursula Merz

Layout: bartók GmbH, Oliver Staubli, 8049 Zürich

Druck: Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Inserate und Marketingleitung: Petra England (pen), Telefon 043 311 58 81 E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss «Höngger»: Montag, 10 Uhr, Erscheinungsweise

Inserateschluss «Wipkinger»: Mittwoch der Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise: www.hoengger.ch/inserieren

Auflage «Höngger»: total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 13 676 Exemplare

Auflage «HönggerWipkinger»: total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 23 918 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise in 8037 Zürich-Wipkingen, verteilt durch die Post

Aus dem «Städtischen Amtsblatt»

Am 12. August wurde bei den **Bauprojekten** bei der Segantinistrasse 192 die Gesamtanierung eines Mehrfamilienhauses sowie dessen Aufstockung und Anbau angegeben. Die Planaufgabe erfolgt bis am 3. September beim Amt für Baubewilligungen (Nummer 2026/0544). ○

Alle Angaben ohne Gewähr.
Quelle: «Städtisches Amtsblatt»

Schiessdaten im September

300-Meter-Schiessen und Schiesszeiten

Mittwoch, 2. Sept., 17–19 Uhr
Freitag, 4. Sept., 15–19 Uhr
Samstag, 5. Sept., 8–12 Uhr
Mittwoch, 9. Sept., 14–18 Uhr
Freitag, 11. Sept., 15–19 Uhr
Samstag, 12. Sept., 8–12 Uhr, 14–17 Uhr
Mittwoch, 16. Sept., 17–19 Uhr
Samstag, 19. Sept., 14–17 Uhr
Mittwoch, 23. Sept., 17–19 Uhr
Freitag, 25. Sept., 16–19 Uhr
Samstag, 26. Sept., 14–18 Uhr
Mittwoch, 30. Sept., 17–19 Uhr

Die Allmend Hönggerberg ist während dieser Zeiten gemäss den Sicherheitsvorschriften des VBS zwischen Schützenhaus und Zielhang gesperrt. Die Absperrungen sind signalisiert.

Pistolenübungen

Ohne Absperrungen am Di. / Mi. / Do. / Fr., 16–20 Uhr Kleinkaliber, 17–19 Uhr Grosskaliber.
Zusätzlich am Samstag, 26. September, 10–12 Uhr

Quelle: Schiessplatzgenossenschaft Höngg

Was wächst auf dem ehemaligen Parkplatz?

Der Parkplatz an der Regensdorferstrasse 19 ist weg, die versprochene Wiese lässt jedoch auf sich warten.

Ein «Höngger»-Leser hielt sich nicht zurück und sprach von einem Schandfleck. Gemeint ist die Fläche des ehemaligen Parkplatzes an der Regensdorferstrasse 19, gegenüber der ZKB. Im Frühling rückten die Bagger an. Das Versprechen der Stadt, die Fläche ökologisch aufzuwerten, überzeigte jedoch nicht alle. Manche hätten wohl mittlerweile eine blühende Wiese erwartet; stattdessen präsentiert sich eine leicht begrünte Brache. Wie Liegenschaften Stadt Zürich auf Anfrage mitteilt, handelt es sich keineswegs um eine sich selbst überlassene Brache: Die Fläche wurde tatsächlich für eine Wiese angesät. Bis eine solche aber sichtbar werde, benötige es Zeit. Zudem habe die Trockenheit das Wachstum verzögert. Es sei daher möglich, dass die Stadt nachsäen müsse. (red) ○



Foto: Leserbild/zvg

Du bist nicht mehr dort, wo du warst, aber du bist überall, wo wir sind.

In Liebe und mit grosser Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem herzensguten, fürsorglichen Mami, Gross- und Urgrossmami und Tante

Ursula Kuhn-Schaub

12. April 1926 – 13. August 2026

Sie ist nach einem reich erfüllten Leben und kurzer Krankheit ruhig eingeschlafen. Wir werden ihre liebenswerte Art und ihren Humor sehr vermissen.

Wir sind traurig

Kurt und Monica Kuhn-Altarmatt
Yvonne Kuhn
Chantal Kuhn
Jessica Varrese mit Mattia, Flavio und Diego
Beat Kahn

Die Trauerfeier findet zu einem späteren Zeitpunkt im Familienkreis statt. Es werden keine Leidzirkulare versandt.

Traueradresse:
Kurt Kuhn, Naglerwiesenstrasse 41, 8049 Zürich

Bestattungen

Böhi geb. Kraushaar, Rosa Maria, Jg. 1932, von Zürich und Fisingen TG; Kappenhühlweg 11.

Bruno, Leonardo, Jg. 2026; Konrad-Ilg-Strasse 17.

Häfeli-Desplan, Hans, Jg. 1935, von Zürich und Gontenschwil AG; Riedhofweg 4.

Hauri geb. Neeracher, Verena,

Jg. 1938, von Reinach AG; Hohenklingenstrasse 19.

Hauser, Alice Annemarie, Jg. 1930, von Schlieren ZH; Limmattalstrasse 57.

Krauss-Thalmann, Peter, Jg. 1942, von Winterthur ZH; Riedhofstrasse 380.

Maffioli, Beniamino, Jg. 1963, von Neerach ZH; Rütihofstrasse 13.

Maier-Bürgi, Konrad, Jg. 1938,

von Zürich; Reinhold-Frei-Strasse 62.

Schneider, Karl-Heinz, Jg. 1936, von Zürich; Limmattalstrasse 371.

Tschanz geb. Haltinner, Selma, Jg. 1935, von Röthenbach im Emmental BE; Limmattalstrasse 371.

Vonrufs geb. Landolt, Gertrud Frieda, Jg. 1936, von Zürich und Erlenbach ZH; Imbisbühlstrasse 17.

So war die Sonnenfinsternis in Höngg

In Scharen strömten die Menschen auf den Hönggerberg, um die Sonnenfinsternis zu erleben. Auch wenn es nicht richtig dunkel wurde, blieb der Abend für viele ein besonderer kollektiver Moment.



Die Leute zog es in Scharen auf den Hönggerberg. (Foto: jao)

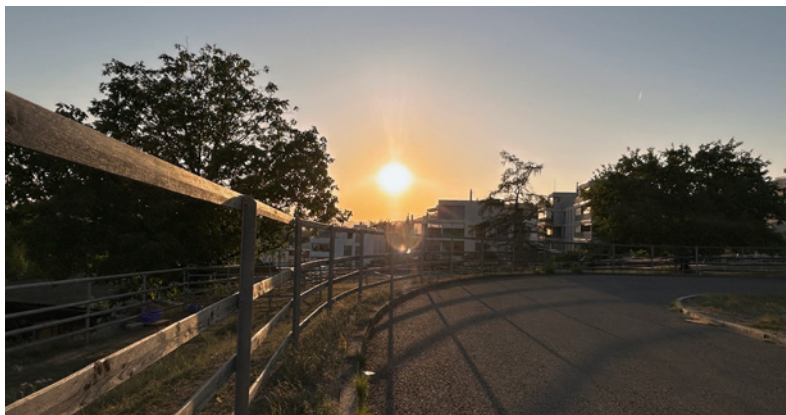
Am Mittwoch, 12. August, gegen 19 Uhr zog es unzählige Menschen in die Höhe. Grund war die Sonnenfinsternis: Nach 27 Jahren war in der Schweiz wieder eine so ausgeprägte partielle Sonnenfinsternis zu beobachten. Während sie in einem Streifen von Grönland bis Spanien total war, wurden in Zürich laut Daniel Karbacher, Demonstrator der Urania-Sternwarte Zürich, bis zu 91 Prozent der Sonnenscheibe vom Mond bedeckt. Das Spektakel begann um 19.24 Uhr. Das Maximum wurde um 20.18 Uhr erreicht, bevor die Sonne um 20.43 Uhr schliesslich unterging.

Verschiedene Medien – auch der «Höngger» auf seiner Website – hatten im Vorfeld darauf hingewiesen, dass der Hönggerberg ein besonders guter Ort sei, um das Himmelsereignis zu beobachten. Und tatsächlich strömten die Menschen in Scharen auf den «Hönggi», um ihre Augen nach Nordwesten zu richten. Wobei es eher Brillen

waren: Schutzbrillen, die rasch ausverkauft waren. Das trübte die Stimmung auf dem Hönggerberg keineswegs. Im Gegenteil: Die Menschen teilten die verfügbaren Brillen miteinander und genossen gemeinsam ein Ereignis, das viele nicht noch einmal erleben werden. Eine vergleichbare partielle Sonnenfinsternis wird laut Daniel Karbacher in der Schweiz erst am 13.

Juli 2075 wieder sichtbar sein; am 3. September 2081 folgt eine totale Sonnenfinsternis.

Während der Hönggerberg zeitweise an ein Open-Air-Konzert erinnerte, gab es auch einen «geheimen» Logenplatz: an der Endhaltestelle Heizenholz. Dort versammelte sich ein kleines Grüppchen in aller Ruhe und genoss das Spektakel ganz ohne Tamtam. (red) ○



Ein «geheimer» Logenplatz: die Endhaltestelle Heizenholz. (Foto: dad)

EDITORIAL



Der 100 entgegen!

Hitzewellen, Sommerrätsel, Sonnenfinsternis oder Bundesfeier: Das sind nur einige der Höhepunkte der vergangenen Wochen. Darüber haben wir während des Sommers auf unserer Website und in den sozialen Medien berichtet. Ja, wir hätten gut und gern eine zweite Sommerausgabe füllen können – doch auch wir haben uns eine Auszeit gegönnt. Wir hoffen, dass Sie die Ferien ebenfalls in vollen Zügen geniessen konnten. Nun geht es mit grossen Schritten in den Herbst – für uns eine wichtige und geschäftige Phase. Ende September findet bereits das Wümmetfäscht statt. Beim Quartierfest sind wir Medienpartnerin und im OK vertreten und zudem mit einem Stand vor Ort. Und am 6. November folgt schliesslich das grosse Jubiläumskonzert zum 100-Jahr-Jubiläum der «Höngger Zeitung» mit dem Zürcher Kammerorchester. Doch schon diesen Samstag, am 22. August, laden wir zum Tag der offenen Tür am Meierhofplatz ein. Und weil es wohl etwas langweilig wäre, uns beim Schreiben zuzusehen, machen wir Kunst daraus: Fünf Höngger Kunstschafter stellen bei uns in der Redaktion Werke aus, die Ansichten auf Höngg zeigen. Der 22. August ist also auch eine Vernissage. Kommen Sie vorbei, lernen Sie uns kennen – wir freuen uns auf Sie. Mehr dazu auf Seite 4.

Moment, da war doch noch etwas ... richtig: unsere Zeitung! Mit dieser Ausgabe erfahren Sie wieder viel Neues aus unserem Quartier. Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Lesen!

Beste Grüsse
Daniel Diriwächter
Redaktionsleiter

UHREN- & ZINN-ANKAUF

Die Schatzjäger –
Hr. & Fr. Gruber
Sie möchten Platz schaffen?
Egal was, bieten Sie uns alles an.
Kostenlose Besichtigung und
Offerte.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf:
079 678 28 88

KUSTERS zu Ihren Diensten:

Wir **räumen**, was leer sein
muss, **zügeln, transportie-
ren, reinigen** und **kaufen**
Rares für Bares

Kontakt:

hm.kuster@bluewin.ch
076 342 38 16 / 079 405 26 00

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder

dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmen-
gründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

Ein Inserat dieser Grösse
1 Feld, 50 × 16 mm,
kostet nur Fr. 47.–

Matratzen, Sofas, Teppiche & Fenster reinigen

hygienisch · gründlich · vor Ort
079 205 65 85 · info@milbenjaeger.ch

Ansichten auf Höngg: Kunst in der Redaktion

Die «Höngger Zeitung» macht sich anlässlich ihres 100-Jahr-Jubiläums selbst ein Geschenk und hat fünf Höngger Kunstschaffende eingeladen, ihre Sicht auf Höngg in der Redaktion zu präsentieren. Die Vernissage am 22. August ist gleichzeitig ein Tag der offenen Tür.



Walter Pfenninger hängt sein Bild in der Redaktion auf. (Fotos: pen, zvg)

Wer schon immer einmal die «Höngger»-Redaktion besuchen wollte, kann das am kommenden Samstag tun: Die «Höngger Zeitung» lädt zum Tag der offenen Tür am Meierhofplatz 2 ein. Doch nicht nur das: Gleichzeitig findet die Vernissage von «Ansichten auf Höngg» statt. Von zarten Pastellzeichnungen über akribisch recherchierte Details bis hin zu farbenfrohen und expressiven Ölbildern – so schauen fünf Höngger Kunstschaffende auf ihr geliebtes Quartier.



Olga Buchli

Olga Buchli lebt seit fast 20 Jahren mit ihrer Familie in Höngg. Man sieht sie ab und zu mit ihrem Skizzenblock vor historischen Häusern stehen, die es ihr angetan haben und die sie als Dokument einer vergangenen Zeit festhalten möchte. Ihre zarten Aquarellzeichnungen richten den Blick auf ganz besondere Ecken und stille Gassen im Quartier.



Heiner Fierz

Heiner Fierz wählte schon in der Primarschule das Höngger Wappen als Malthema, ohne das Quartier damals zu kennen. Damit war sein Weg vorge-

zeichnet: Über den «Umweg» eines Ingenieurstudiums an der ETH und die Arbeit mit Sprache als Korrektor wechselte er zur Malerei. Seit nun bald 30 Jahren lebt und arbeitet Fierz in Höngg. Seine «Urban Paintings» in leuchtenden Ölfarben werden regelmässig in Ausstellungen gezeigt und waren auch schon beim «Höngger» zu sehen.



Simon Obrist

Simon Obrist lebt und arbeitet in Höngg – seit einigen Monaten hat er sein Atelier in den Räumlichkeiten der «Höngger Zeitung». Dieses wird er für die Ausstellung öffnen und seine von einem farbtintensiven Auftrag geprägte Malerei zeigen, die bisher kaum öffentlich zu sehen war. Die sechs Bilder unter dem Titel «hier, leben» sind in drei Paaren angeordnet und verbinden Menschen mit den Orten ihres gemeinsamen Lebens in Höngg.



Peter Ruggle

Peter Ruggle ist bekannt für seine akribisch recherchierten, detailreichen Bilder, für die er stundenlang in Archive abtaucht und sich in alte Fotografien und Baupläne vertieft. Bereits mehrfach waren seine Bilder in Höngg ausgestellt,

so auch beim «Höngger». In der aktuellen Ausstellung wird u. a. sein Werk «Die Geburt und der Tod» zu sehen sein, was einen ungewöhnlichen Blick auf den Meierhofplatz erlaubt.



Walter Pfenninger

Walter Pfenninger kennen die meisten als Illustrator, der sich einen Namen mit «Globi»-Kochbüchern und Wimmelbildern gemacht hat. Dabei hält er seinen Wohn- und Arbeitsort Höngg immer wieder in stimmungsvollen Bildern fest: den Rebberg am Chil-lesteig oder auch das Gässchen beim «orangen Haus».

Es gibt am 22. August also viel zu sehen am Meierhofplatz 2: Kommen Sie vorbei, stossen Sie mit uns an und lassen Sie sich von ausgewählter Höngger Kunst begeistern. (red) ○

TAG DER OFFENEN TÜR & VERNISSAGE

Vernissage: Samstag, 22. August, 14 bis 18 Uhr, in Anwesenheit der Kunstschaffenden
Ausstellung: Samstag, 22. August, bis Freitag, 18. Dezember, im Infozentrum und den Redaktionsräumen des «Hönggers» am Meierhofplatz 2.

**Ich freue mich
auf Ihren Besuch.**

**Ilija, Ihr persönlicher
Schuhmacher
im Quartier**

**Schuhreparaturen, Taschen
Ledersachen, Gürtel**

Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich,
zwischen Post und Velo Lukas
Telefon 044 342 32 62

Öffnungszeiten: Montag 14–18.30 Uhr
Dienstag–Freitag 9–12/13.30–18.30 Uhr
Samstag 9–16 Uhr

Frauen-Apéro im Wein- & Obsthaus Wegmann

Wir lassen den Alltag hinter uns und geniessen einen Spaziergang durch Weinberg und Obstgarten. Bei einer Degustation erhalten wir spannende Einblicke in das Leben und Arbeiten auf dem Höngger Hof.

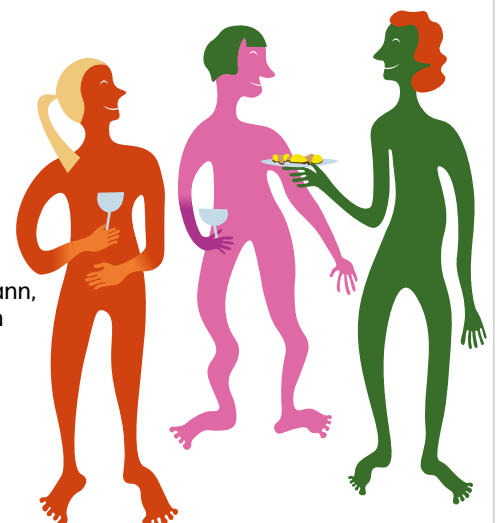


Wann:
Do, 3. September 2026,
ab 18:00 Uhr

Wo:
Wein- & Obsthaus Wegmann,
Frankentalerstr. 54, Zürich

Anmeldung:
bis 31.08.2026

Details:
frauenverein-hoengg.ch



+ Gewerbetelegramm +

Die Kita Chrabelschloss an der Wieslergasse feierte im Juli ihr 20-Jahr-Jubiläum. Herzlichen Glückwunsch!

Seit dem 1. August ist die Urologie in Wipkingen an der Trottenstrasse 3 in neuen Händen und konnte als **Uro-versum Wipkingen** wiedereröffnet werden. Frau dipl. med. Sabine Overhoff hat die urologische Nachfolge von Dr. med. Schulze angetreten.

Seit dem 1. August ist Höngg um eine physiotherapeutische Praxis reicher. **Physiotherapeut Max Boll** hat sich an der Bäulistrasse 39 selbstständig gemacht. (pen) ○



Ihr Gasthaus auf dem Hönggerberg

Geniessen Sie bei uns ein feines Mittagessen oder ein gemütliches Abendessen.

Unsere Küche – durchgehend von 11 bis 22 Uhr – bietet für jeden Geschmack etwas: knusprige Pizzas, feine Pasta, saftige Hamburger, Cordon Bleu, Fitness-Teller und vieles mehr.

Unsere Spezialitäten können Sie auch online bestellen.

Dienstag bis Sonntag, von 10 bis 22 Uhr, Parkplätze vorhanden

Wir freuen uns auf Sie!

Restaurant Schützenstube
Kappenhölzstrasse 80
044 341 53 59
info@schutzenstube.ch
schutzenstube.ch



Winzerhalde: Insgesamt fallen 112 Parkplätze weg

Bei der Neugestaltung der Winzerhalde werden langfristig mehr Parkplätze aufgehoben als zunächst berichtet.

Der «Höngger» berichtete im Mai, dass im Zuge der Neugestaltung der Winzerhalde 96 Blaue-Zone-Parkplätze aufgehoben werden. In anderen Medien war zuletzt hingegen von insgesamt 112 Parkplätzen die Rede. Auf Nachfrage erklärt die Stadt Zürich die unterschiedlichen Zahlen mit verschiedenen Projektständen. Insgesamt sollen nach Abschluss aller vorgesehenen Massnahmen tatsächlich 112 Parkplätze in den Strassen Winzerhalde und Am Giessen aufgehoben sein.

Im Rahmen der aktuellen Bauarbeiten verschwinden zunächst 92 Parkplätze an der Winzerhalde. Weitere 20 Parkplätze an der Strasse Am Giessen – vier unmittelbar bei der Winzerhalde sowie 16 unter der Europabrücke – bleiben vorerst bestehen. Diese 20 Parkplätze sind zwar bereits zur Aufhebung festgesetzt, sollen aber erst im Rahmen eines späteren Bauprojekts verschwinden. Damit soll laut Stadt verhindert werden, dass der Strassenbelag zweimal aufgerissen werden muss. Damit gilt: Aktuell fallen 92 Parkplätze weg, langfristig sind es insgesamt 112. (red) ○

Kirchgemeinde Zürich schrieb Baurechte aus

Mit der Vergabe der Baurechte – auch im Kreis 10 – ermöglicht die reformierte Kirchgemeinde Zürich neuen Wohnraum in der Stadt.

Die reformierte Kirchgemeinde Zürich ist Eigentümerin von mehreren kleinen Wohnliegenschaften in der Stadt Zürich, die für kirchliche Zwecke nicht mehr genutzt werden. Da die Entwicklung von Wohnbauten nicht zu den Kernaufgaben der Kirchgemeinde gehört, sollen sechs Liegenschaften im Baurecht ausgeschrieben werden, wie die Kirchgemeinde mitteilt.

Darunter befinden sich auch zwei im Kreis 10: die Liegenschaft an der Regensdorferstrasse 46 in Höngg sowie jene an der Wunderlistrasse 25 in Wipkingen. Mit der Vergabe der Baurechte will die Kirchgemeinde Zürich ihre finanzielle Verantwortung wahrnehmen und da-

zu beitragen, dass in der Stadt Zürich nachhaltiger Wohnraum zu angemessenen Kosten geschaffen werden kann. Die Baurechtsaus-schreibung richtet sich deshalb an Trägerschaften, die durch die geschickte Entwicklung von Liegenschaften einen hohen Nutzen mit grosser Wirkung erzielen können – beispielsweise private Gruppierungen, kleine Wohngenossenschaften oder Stiftungen. Die bestehende Mieterschaft kann mindestens zwei Jahre bis zum Vorliegen einer rechtskräftigen Baubewilligung in den Wohnungen bleiben. Abschliessend wird das Kirchgemeindep arlament den Baurechtsvertrag genehmigen. (mm/red) ○

Migros Höngg wird am 27. August wieder eröffnet

In Höngg befindet sich die Migros-Filiale seit Mitte Juni in einem Provisorium in den ehemaligen Räumlichkeiten der Alnatura-Filiale. Auf rund 350 Quadratmetern wird dort seither ein kleines Sortiment angeboten. Damit ist bald Schluss: Die Wiedereröffnung des modernisierten Supermarkts am gewohn-

ten Zweifel-Standort ist für Donnerstag, 27. August, geplant, wie die Genossenschaft Migros Zürich mitteilt. Der «Höngger» erhält die Gelegenheit, die umgebaute Filiale einige Tage vor der Eröffnung zu besichtigen. Bilder werden anschliessend auf hoengger.ch veröffentlicht. (red) ○

Postagentur an der Hönggerstrasse schliesst

Ab Ende August können Postgeschäfte nicht mehr im VOI an der Hönggerstrasse in Wipkingen erledigt werden.

Seit November 2018 gibt es an der Hönggerstrasse 117 im VOI eine Postagentur. Wie die Schweizerische Post AG mitteilt, wird dieses Angebot eingestellt. Der Partner habe die Zusammenarbeit beendet. Der Briefeinwurf an der Hönggerstrasse 117 bleibe aber bestehen.

Die VOI-Läden gehören zum Migros-Netz und führen ein Migros-Sortiment, werden aber häufig von selbstständigen Partnern betrieben. Wie die Medienstelle der Migros Zürich auf Anfrage mitteilt, sei die Nachfrage nach Postdienstleis-

tungen an diesem Standort hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Die Postagentur im VOI an der Hönggerstrasse ist noch bis Samstag, 29. August, um 19 Uhr geöffnet. Danach werden gemeldete Sendungen zur Abholung in der Postfiliale in Höngg an der Gsteigstrasse 8 bereitliegen.

Für Postgeschäfte stehen auch weitere Filialen in der Umgebung zur Verfügung, etwa an der Hardturmstrasse 126 (Spar), an der Scheffelstrasse 12 (Coop) sowie an der Limmatstrasse 118 (Post-Filiale). (red) ○

Die **Höngger** Zeitung kann auf WhatsApp kostenlos abonniert werden:



Täglich aktuell:



hoengger.ch



wipkinger-zeitung.ch

Begrüssungsgottesdienst mit neuer Pfarrerin

Sonntag, 23. August, 10 Uhr, Kirche Höngg



Seit 1. August 2026 ist Paula Uhlmann mit 80% als Pfarrerin im Kirchenkreis zehn mit dem Schwerpunkt Familien und Generationen tätig. Unter dem Thema «Gastlichkeit» leitet sie ihren ersten Gottesdienst in Höngg. Das ist eine gute Gelegenheit, sie zu hören und kennenzulernen. Beim anschliessenden Apéro riche kann man persönlich auf die neue Pfarrerin zugehen. Zudem wird Sozialdiakon Pascal Lottenbach für seinen Dienst eingesetzt.

Leitung: Pfarrerin Paul Uhlmann;
Mitwirkung: Pfarrteam; **Musik:** Georgij Modestov

Gottesdienst mit Ad-hoc-Chor

Sonntag, 30. August, 10 Uhr, Kirche Höngg

«Wohl dem, der barmherzig ist»

Der Gottesdienst mit Ad-hoc-Chor lädt dazu ein, Nächstenliebe neu zu entdecken – mit inspirierenden Gedanken und zeitgenössischer Musik. Der spontan zusammengestellte Chor probt um 9 Uhr und singt Rise-up und andere moderne Kirchenlieder.

Keine Anmeldung nötig. Details unter:



FamilienTag im Herbst

Mittwoch, 2. September, 11.30–17.30 Uhr
Sonnegg und Kirche Höngg

Der FamilienTag lädt zu einem fröhlichen Nachmittag für alle Generationen ein!

Nach dem beliebten Penne-Plausch erwartet die kleinen Gäste ein abwechslungsreiches Nachmittagsprogramm mit Bastelatelier, dem Chinderhuus zum Spielen und der GeschichtenKiste (14.30/15.15 Uhr) in der Kirche. Das Generationenkaffee kafi & zyt lädt zum Verweilen und Austauschen ein.



Details und
Anmeldung unter:



Limmattalstrasse 146 · 8049 Zürich
T 043 311 30 30 · info@kathhoengg.ch

Leben im Augenblick

Die Fülle des Lebens feiern



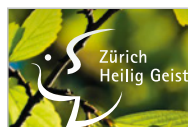
Kirchweihfest am Sonntag, 6. September

10.00 Uhr Stimmungsvoller Gottesdienst mit Musik und Brotteilen.
Im Anschluss Köstliches vom Grill, Salate & Beilagen,
Kuchenbuffet, Schoggibrunnen, Spiele für Jung und
Alt, Tanzen, Verkleiden + Fotobox

11.30 Uhr Vernissage der Fotoaktion «Leben im Augenblick»

13.00 Uhr Konzert Cantata Prima: «Missa festiva» (John Leavitt).
Im Anschluss Kaffee und Kuchen

Heilig Geist feiert – komm vorbei und sei dabei!



Limmattalstrasse 146 · 8049 Zürich
T 043 311 30 30 · info@kathhoengg.ch

Oasentag 2026

«Es gibt eine Kraft aus der Ewigkeit
und diese Kraft ist grün»

Dienstag, 8. September, 8–17.30 Uhr,
Haltestelle Meierhofplatz

Sind Sie gerne draussen in der Natur und erleben die «Grünkraft»? Lassen Sie sich einladen zu einem Tag, der uns ab Baar zu Fuss durch Wald und Flur zum Kloster Kappel führen wird.

Kosten: Fr. 25.– für Mittagessen und Kaffeepause, Fahrtkosten Fr. 15.–

Anmeldung bis 28. August an Pfarrei
Heilig Geist oder via QR-Code

Ingeborg Prigl, Seelsorgerin
Tel 043 311 30 36, iprigl@kathhoengg.ch



«luegemer sponti» Sven Ivanić

Donnerstag, 17. September 2026,
19:30 Uhr
Abendkasse und Barbetrieb
ab 18:30 Uhr

Reformiertes Kirchgemeindehaus
Ackersteinstrasse 190, 8049 Zürich
Tickets: 35 Franken

Vorverkauf:

- ▶ eventfrog.ch
- ▶ Buchhandlung &
Café Kapitel 10

Eine Veranstaltung der KulturBox Höngg



«Wo sollen all die Menschen bezahlbare Wohnungen finden?»

Leerkündigungen sind ein Thema, das die Menschen auch in Höngg bewegt. Und hier im Quartier sind sie offensichtlich kein seltenes Phänomen. Das beweisen die zahlreichen Zuschriften, die der «Höngger» auf seinen Aufruf vor den Sommerferien erhalten hat.

Dagmar Schröder – Im Juli waren die «Leerkündigungen» bereits einmal Thema in dieser Zeitung. Der «Höngger» veröffentlichte Zahlen von Statistik Stadt Zürich zur Anzahl der Leerkündigungen in Höngg. Gleichzeitig rief er dazu auf, Leerkündigungen im Quartier zu melden. Der Rücklauf war gross und betroffene Personen meldeten sich bei der Redaktion. Dabei lässt sich eines schon von vornherein festhalten: Die Zahl der betroffenen Liegenschaften ist 2026 mit Sicherheit grösser als in den vergangenen Jahren. 2024 etwa waren es laut Statistik Stadt Zürich acht Häuser mit insgesamt 58 Wohnungen in Höngg, die gekündigt wurden.

In diesem Jahr aber sind allein an der Bauherrenstrasse und an der Ferdinand-Hodler-Strasse insgesamt neun Gebäude im Besitz der Zurich Versicherung betroffen. Die beiden Überbauungen sind 40 beziehungsweise etwas über 50 Jahre alt. In beiden Fällen, so erklärt David Schaffner, Mediensprecher der Zurich Versicherung, sei «eine energetische Totalsanierung im unbewohnten Zustand» notwendig. Gleichzeitig wird verdichtet: An der Bauherrenstrasse entstehen neu 37 statt 32 Wohnungen, an der Ferdinand-Hodler-Strasse soll durch Aufstockung und Anbau die Zahl der Wohnungen von 46 auf 53 erhöht werden.



Dieses Gebäude an der Bauherrenstrasse wird total saniert. (Foto: das)

Das Quartier ist Heimat

Von der Kündigung ist unter anderem auch Frau W. betroffen (W. und alle weiteren Leserinnen und Leser, die sich gemeldet haben, wollen ausdrücklich anonym bleiben). Bereits seit 35 Jahren wohnt W. mit ihrem Ehemann an der Bauherrenstrasse. Ende September endet nun ihr Mietverhältnis, was beide sehr bedauern. Sie leben gerne in ihrer Wohnung, haben einiges in sie investiert. Mit zunehmenden Alter, so sagt sie, gewinne die Wohnung an Wert – weil sich das Leben mehr ins Zuhause verlagere. Und neben den Menschen im Quartier ist ihr auch die Wohnlage ans Herz gewachsen: die Limmat, der nahe Wald, das Sonnegg, das Tertianum und das «Grotto». Doch in Höngg eine neue Wohnung zu finden sei keine leichte Aufgabe: «Wir haben schon einiges angeschaut und sind bereit, mehr Miete als bis anhin zu bezahlen.» Viele der Wohnungen waren dennoch zu teuer, passten sonst nicht – oder die Bewerbungen zeigten keinen Erfolg. «In manchen Fällen», so vermutet W., «werden ältere Menschen wohl auch nicht so gerne als neue Mieterschaft aufgenommen.» Aufgeben wollen die beiden aber noch nicht. Zwar sind sie im Besitz einer kleinen Wohnung in Altstetten, die sie ersatzweise beziehen könnten, aber vorerst wollen sie in Höngg weitersuchen.

Am liebsten würden sie ohnehin nach der Sanierung in die alten Wohnräume zurückkehren. Dies

aber, so W., sei ihnen gar nicht vorgeschlagen worden. Zwar erklärt der Mediensprecher gegenüber dieser Zeitung, es gebe für die Mieterschaft die Möglichkeit, ihr Interesse für einen Wiederbezug anzumelden: «Wir führen aktuell eine Liste von Interessenten und die aktuellen Mieterinnen und Mieter können sich auf die Liste schreiben.» Doch auch in der Ferdinand-Hodler-Strasse scheint dies nicht hinlänglich bekannt zu sein, wie eine Mieterin der Liegenschaft erklärt: «Man sagte uns lediglich, wir könnten uns kommendes Jahr via Internet auf die Wohnungen bewerben, sobald sie aufgeschaltet werden.»

Unbestritten ist aus Sicht der beiden Mieterinnen, dass etwas an den Häusern gemacht werden muss. Bei der Ferdinand-Hodler-Strasse sei «40 Jahre lang nur repariert worden, was gerade ausgestiegen ist», so die ehemalige Mieterin, die mittlerweile eine neue Wohnung in Höngg gefunden hat. Küchen und Bäder, Heizung und Fassaden seien sanierungsbedürftig. Auch an der Bauherrenstrasse sind es die Heizung und die Leitungen, die repariert werden müssen. Doch eine Leerkündigung sei halt «blöd für all die Mieterinnen und Mieter, die raus müssen». Insbesondere auch deshalb, weil gleichzeitig mehrere Liegenschaften saniert werden und alle zum selben Zeitpunkt auf Wohnungssuche gehen müssen. «Wo sollen all diese Leute eine bezahl-

bare Wohnung in Höngg und Umgebung finden?», fragen sich die Betroffenen.

Aus dem Haus von Frau W. hat bisher nur eine Person eine Wohnung in Höngg gefunden. Und auch an der Ferdinand-Hodler-Strasse konnten längst nicht alle im Quartier bleiben. Vielleicht hätte man die Bauarbeiten etappenweise ausführen oder besser koordinieren können, fragen sie sich. Von der Zurich Versicherung heisst es dazu lediglich, die Bauarbeiten würden zwar zum gleichen Zeitpunkt starten, aber unterschiedlich lange dauern.

Wo der Bagger anrückt

Diese Beispiele stehen nur exemplarisch für eine ganze Menge an Bauvorhaben mit Leerkündigungen, die der Redaktion gemeldet wurden – grössere und kleinere, von privaten Eigentümerschaften, Versicherungen oder Pensionskassen. Bekannt sind etwa geplante Ersatzneubauten an der Imbisbühl- und der Ottenbergstrasse sowie an der Regensdorfer- und der Giblestrasse.

Der «Tages-Anzeiger» berichtete im Juli von einer dritten Überbauung der Zurich Versicherung an der Bombachhalde, deren Mieterschaft die Kündigung erhalten hat. Besonders viel los ist zudem an der Ackersteinstrasse. Hier sind mehrere Projekte in Planung, wie etwa dasjenige der Bereuter Totalunternehmung AG, das per Ende 2028 in zwei Häusern acht Wohnungen durch 15 Eigentumswohnungen ersetzt. «Für alle Mieter wurde eine gute Lösung für ihre neue Wohnsituation gefunden», heisst es vonseiten der Firma. Die Mieterschaft konnte bis Redaktionsschluss für eine Stellungnahme nicht erreicht werden.

An derselben Strasse plant auch die Pensimo Anlagestiftung 2028 eine grosse Sanierung inklusive Neubauten. Der aktuelle Wohnungsbestand soll dadurch von 67 auf 135 verdoppelt werden. Genauere Informationen hierzu wird die Mieterschaft Ende des Jahres erhalten. Doch bereits jetzt, so eine betroffene Mieterin, Sorge die Nachricht für viel Unruhe und Unsicherheit in der Liegenschaft. ○



100 Jahre
Höngger Zeitung

Jubiläumskonzert

mit dem Zürcher Kammerorchester
Werke von Corelli, Locatelli, Leclair, Schubert und Strawinsky.

Freitag, 6. November 2026, 19 Uhr, kath. Kirche Höngg

Eintrittspreis: Fr. 20.-

Ermöglicht durch die grosszügige Unterstützung von Zweifel 1898

Tickets über eventfrog.ch oder gegen Barzahlung bei der «Höngger Zeitung», Meierhofplatz 2.




Sommerfest

Mittwoch,
26. August 2026

18.00 – 20.00 Uhr
Workshops

Für Mitglieder, Angehörige und Interessierte

Turnerhaus Hönggerberg, Kappenbühlstr. 80



WORKSHOPS

Rhönrad
Line Dance
Dance Workout
Yoga
Volleyball
Outdoor Training
Fit & Fun
Nordic Walking

15 minütige Workshops/Demos von unseren Angeboten (nur bei trockener Witterung) ansonsten Apéro

ESSEN

AB 20.00 UHR

RISOTTO-ESSEN

für Mitglieder offeriert vom TV Höngg für nicht Mitglieder Fr. 25.-, Getränke kostenpflichtig

ANMELDUNG

bis spätestens 24. August 2026

<https://nuudel.digitalcourage.de/wkU19HZhsuLQLhu>



Ansichten: 100 Jahre Höngger Zeitung

Tag der offenen Tür und Vernissage

Höngger Künstlerinnen und Künstler zeigen uns ihre Sicht auf Höngg anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der «Höngger Zeitung».

Ausstellung mit Olga Buchli, Heiner Fierz, Simon Obrist, Walter Pfenninger und Peter Ruggle.

Vernissage und Tag der offenen Tür beim «Höngger»:
Samstag, 22. August, 14 – 18 Uhr
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich
Ausstellung bis Dezember 2026

HönggerZeitung WipkingerZeitung



IHRE APOTHEKE FÜR DIE GANZE FAMILIE

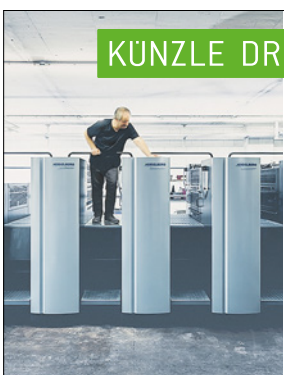
Wir wünschen euch einen freudigen und gesunden Start ins neue Schuljahr. Sollte es mal nicht so laufen, sind wir für euch da.



+ IM BRÜHL
ROTPUNKT APOTHEKE

www.zuerigsund.ch

KÜNZLE DRUCK



Inhaber John Huizing

Künzle Druck ist für Sie da.

- Briefpapiere
- Couverts
- Visitenkarten
- Postkarten
- Formulare
- Doku-Mappen
- Plakate
- Broschüren

Künzle Druck AG • 8050 Zürich • 044 305 80 50 • kuenzledruck.ch

s gröschzt Zürcher Volksfäscht
12. – 14. September 2026, Zürich Albisgütli

KNABENSCHIESSEN



ÖFFENTLICHES TRAINING FÜR ALLE
Schiesssport Zentrum Hönggerberg
Mittwoch, 9. September 2026
Schiesszeit 14.00 – 18.00 Uhr
Fr. 5.- für das Knabenschiessenprogramm
Ab 11 Jahren, ohne Anmeldung

«Beim Ausprobieren entstehen meistens die besten Bilder»

Die Wipkinger Fotografin Linda Pollari hat zahlreiche bekannte Persönlichkeiten porträtiert. In ihrem Fotobuch «Der Moment zwischen uns» versammelt sie 60 dieser Begegnungen. Es sind Gesichter, die ihre eigene Geschichte erzählen.



Ausnahmsweise vor der Kamera: die Wipkinger Fotografin Linda Pollari. (Foto: Marianne Burri)

Daniel Diriwächter – Linda Pollari interessiert sich in erster Linie nicht für die perfekte Pose. Sie interessiert sich für den Menschen: für seine Geschichte, seine Eigenheiten und für das, was sich in einem kurzen Augenblick zeigen kann. «Ich bin eine Beobachterin», sagt die Fotografin. Was ihr an einer Person auffällt, was sie an ihr besonders oder einzigartig findet, versucht sie in ihren Fotografien sichtbar zu machen.

Seit vielen Jahren lebt Pollari in Wipkingen. Geboren und aufgewachsen ist sie aber in Bern. Der Weg zur professionellen Fotografie begann mit einer Ausbildung in einem Fotofachgeschäft. Pollari lernte damals das gesamte Handwerk: fotografieren, verkaufen und im Labor arbeiten. Ihre Ausbildung schloss sie analog ab, während sich die Digitalfotografie durchzusetzen begann. Die ersten digitalen Spiegelreflexkameras seien damals eine Sensation gewesen, wie sie sagt. Inzwischen arbeitet Pollari längst digital.

Keine feste Schablone

Nach dieser Ausbildung zog Pollari kurzzeitig ein Studium der Sozialen Arbeit in Betracht. Während eines Praktikums in einer psychiatrischen Einrichtung organisierte sie Freizeitprogramme, Ausstellungen und: Fotoworkshops. Dabei wurde ihr klar, dass sie zur Fotografie zurückkehren wollte. Sie bewarb sich an der Zürcher Hochschule der Künste – obwohl sie kaum damit rechnete, das Aufnahmeverfahren zu bestehen. Schritt für Schritt kam sie weiter und schloss schliesslich ihr Fotografie-Studium ab. Nach einer Anstellung in einer Werbeagentur als Werbefotografin

machte sie sich selbstständig. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt seither auf der Porträtfotografie für Zeitungen und Zeitschriften sowie Unternehmenskommunikation. Über die Jahre standen zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik, Kultur und Gesellschaft vor ihrer Kamera, darunter Bastien Girod, Michael Steiner, Valentino, Claudio Zuccolini oder Laetitia Zappa. Auch Persönlichkeiten aus dem Kreis 10 traten schon vor Pollaris Linse. Jascha Harke von der SP Zürich 10 und das Wipkinger Original Hannibal Buri, den sie auch persönlich kennt. Pollari arbeitet dabei nicht nach einer festen Schablone. Und bei jedem Auftrag komme sie ein Stück weit ins kalte Wasser: Sie kenne die Person nicht, wisse nicht genau, welche Umgebung oder welche Lichtsituation sie erwarte – und auch nicht, ob die Chemie zwischen ihr und ihrem Gegenüber stimme. Vieles entscheide sich deshalb im Moment.

Hinzu kommt der Zeitdruck. Auch unter solchen Bedingungen müsse ein gutes Bild entstehen. Lieber ist Pollari allerdings, wenn genügend Zeit vorhanden ist. Dann könne sie ausprobieren und von den vertrauten Lösungen abweichen. «Beim Ausprobieren entstehen meistens die besten Bilder.»

«Linda, du musst ein Buch machen»

Ein eigenes Fotobuch hatte Pollari zunächst nicht geplant. Den entscheidenden Anstoss gab der Fotograf und Fachautor Urs Tillmanns, den sie durch ihre berufliche Tätig-

keit kennengelernt hatte. Er sagte zu ihr: «Linda, du musst ein Buch machen.» Pollari winkte zunächst ab. Doch Tillmanns blieb hartnäckig. Er versprach, sie bei dem Projekt zu begleiten und das Vorwort zu schreiben. «Als Urs Tillmanns mir das höchstpersönlich versprach, musste ich es machen», sagt sie sich. Für sie sei seine Unterstützung das Grösste überhaupt, wie sie betont.

Von der ersten Idee bis zum fertigen Werk vergingen rund fünf Jahre. Etwa ein Jahr brauchte Pollari, um sich überhaupt auf das Projekt einzulassen. Danach dauerte es weitere vier Jahre, bis alle Arbeiten abgeschlossen waren. Immer wieder fehlte im beruflichen wie im privaten Alltag die Zeit und Musse, am Buch zu arbeiten – Pollari ist auch Mutter eines Sohnes. Unterstützung erhielt sie von Salome In-Albon, einer befreundeten Journalistin und Psychologiestudentin. Denn von 60 porträtierten Personen, so die Auswahl, mussten Einverständnisse eingeholt, E-Mails geschrieben und zahlreiche Rückmeldungen koordiniert werden. Ohne diese Hilfe, sagt Pollari, wäre das Buch wohl noch immer nicht fertig. Der Band mit dem Titel «Der Moment zwischen uns» versammelt schliesslich Arbeiten aus 16 Jahren. Das Buch in den Händen zu halten, löst bei Pollari auch zwiespältige Gefühle aus, erzählt sie. Einerseits sei es wunderschön, andererseits habe sie sich während der jahrelangen Arbeit beinahe daran sattgesehen. Irgendwann habe sie nur noch gedacht: «Jetzt macht das Buch fertig.» Beim Blick auf

das Resultat stelle sie sich auch manchmal die Frage, ob ihre Arbeiten bedeutend genug seien. Und trotzdem, der Stolz überwiegt: «Es ist etwas Physisches, das du in die Hand nehmen und sagen kannst: Das habe ich in meinem Beruf erreicht.»

Beruf ist nicht das Hobby

Privat lässt die Wipkingerin die professionelle Kamera übrigens meist zu Hause. In den Ferien fotografiert sie wie fast alle anderen mit dem Handy. «Ich habe Glück, dass ich einen Beruf habe, den ich leidenschaftlich ausüben darf – aber mein Beruf ist nicht mein Hobby», hält sie fest. Dieses ist nämlich viel eher der brasilianische Paartanz Zouk. Auch dabei gehe es darum, das Gegenüber wahrzunehmen, eine Verbindung aufzubauen und innerhalb klarer technischer Grundlagen zu improvisieren. Die Parallele zur Porträtfotografie ist dennoch unverkennbar. Man weiss vorher nie ganz genau, was in einer Begegnung entstehen wird. ○

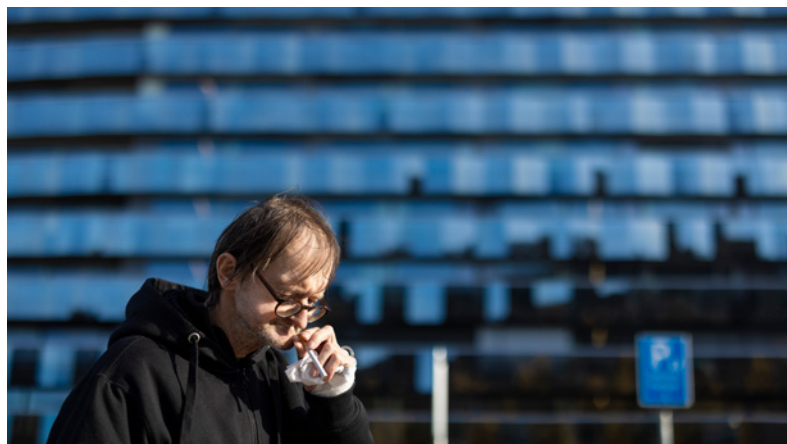
LINDA POLLARI:

DER MOMENT ZWISCHEN UNS

Verlag edition abcdefghijklmnopqrstuvwxyz, Diessenhofen
ISBN 978-3-03858-537-4
Im Handel

Buchvernissage:

Mittwoch, 2. September, 20 Uhr.
Mit Urs Tillmanns und Fritz Franz Vogel.
Sphères, Hardturmstrasse 66,
8005 Zürich



Aus dem Buch: das Wipkinger Original Hannibal Buri, fotografiert von Linda Pollari.

Kein Feuerwerk – aber ein «Dreigangmenü»

Erneut fand die traditionelle Bundesfeier auf dem Hönggerberg statt, organisiert vom Quartierverein Höngg und dem hiesigen Turnverein. Im Mittelpunkt stand die Rede von Monika Wicki.



Monika Wicki bei ihrer Rede auf dem Hönggerberg. (Foto: Violaine Stehli)

Daniel Diriwächter – Kein Feuerwerk und kein Höhenfeuer: Wegen der langanhaltenden Trockenheit stellte sich mancherorts die Frage, wie der 1. August gefeiert werden sollte. Dabei ist der Nationalfeiertag bekanntlich weit mehr als Knallerei und Feuerschein. Das zeigte sich unter anderem auf dem Hönggerberg, wo der Quartierverein Höngg gemeinsam mit dem Turn-

verein Höngg zur Bundesfeier einlud. Erneut fand Gross und Klein den Weg ins Turnerhaus. «Seit gefühlt zehn Jahren hatten wir keinen Regen», sagte Alexander Jäger, der Präsident des Quartiervereins. Heuer war es die trockene Hitze, die dominierte, doch diese vermochte die fröhliche Stimmung nicht zu trüben. Und während Grillwürste und Salate sowie vielerlei Getränke vom Turnverein angeboten wurden, bestritt Alleinunterhalter Klaus Grüninger das musikalische Programm.

Freiheit, Verantwortung und Demokratie

Das Herzstück der Feier war die Rede des geladenen Gastes. War es im letzten Jahr der «Ur-Höngger» Fritz Meier, der nach dem Motto «Das Gute liegt so nah» frisch von der Leber weg sprach und damit für Gesprächsstoff sorgte, lag es nun an Monika Wicki, Vizepräsidentin des Zürcher Kantonsrats (SP) sowie Präsidentin des Quartiervereins Oerlikon, die Leute zu begeistern. Das tat Wicki mit einem «Dreigangmenü»: einer Vorspeise, einem Hauptgang und einem Dessert. Und das «geschmückt mit drei Geschichten», wie sie sagte. Die Vorspeise war die Freiheit, und diese sei nicht automatisch gegeben: «Ist ein Mensch wirklich frei, wenn er sich entscheiden muss, ob er die Krankenkassenprämie oder die Miete bezahlt? Ist eine Familie wirklich frei, wenn beide Eltern

Vollzeit arbeiten und trotzdem kaum über die Runden kommen? Ist ein Kind wirklich frei, wenn seine Zukunft stärker vom Einkommen der Eltern abhängt als von den eigenen Fähigkeiten?», fragte Wicki. Und die Antwort lautete Nein. Denn Freiheit benötige Chancen, Bildung und soziale Sicherheit.

Dies leitete zum Hauptgang über, der Verantwortung. Wicki griff dafür auf die Fabel über den König der Bäume, auch Jotamfabel genannt, aus dem Buch der Richter im Alten Testament zurück. Darin lehnen die wertvollen Bäume – Ölbaum, Feigenbaum und Weinstock – die Königswürde ab, weil sie ihre eigentliche Aufgabe nicht aufgeben wollen. Schliesslich nimmt ausgerechnet der nutzlose und gefährliche Dornbusch die Herrschaft an und droht den anderen Bäumen mit Feuer.

«Es ist die Fabel über die Herrschaft von Unfähigen, die sich aufblähen und zerstörerisch wirken. Die Geschichte zeigt aber auch, wie wichtig es ist, dass sich die Fähigen einsetzen und Verantwortung übernehmen», so Wicki in ihrer Rede. «Ein Hoch auf die Menschen, die in der Gesellschaft, in den Vereinen und Parteien Verantwortung übernehmen und sich dafür einsetzen, dass auch die Zukunft lebenswert sein wird.»

Zum Abschluss ihrer Rede rückte Wicki die Demokratie und die Bedeutung des persönlichen Engagements als «Dessert» in den Mittel-

punkt. Anhand einer Geschichte über Johann Heinrich Füssli und Johann Caspar Lavater zeigte sie, wie diese 1762 mit einem anonymen Flugblatt gegen einen korrupten Landvogt vorgingen. Dies sei ein kleiner Schritt auf dem Weg zur Demokratie gewesen und die Geschichte zeige, dass Demokratie vom Mitmachen jedes Einzelnen lebe – und auch davon, aufeinander zuzugehen. Wicki gab zu bedenken, dass direkte Begegnungen zunehmend verloren gingen. Gerade deshalb seien Vereine und insbesondere Quartiervereine wichtig.

«Die Demokratie lebt vor allem von Menschen, die miteinander sprechen», sagte sie. Dazu gehöre es auch, andere Meinungen auszuhalten und Kompromisse einzugehen. Dabei handle es sich nicht um Niederlagen: «Ein guter Kompromiss bedeutet, dass niemand alles bekommt – aber alle gemeinsam weiterkommen.»

Wenn die Worte nachklingen

Mit diesem Dreigangmenü überzeigte Wicki die Anwesenden. Jäger schätzt, dass rund 500 Personen vor Ort waren. Anders als in den Vorjahren verlieh die ruhige Bundesfeier Wickis Worten besonderen Raum. Während die Kinder mit ihren Lampions und Elektrokerzen zum Höngger Wald und zurück zogen, klang der 1. August auf dem Hönggerberg in gemütlicher Atmosphäre aus. ○

Heiss, herzlich und musikalisch

Trotz Sommerhitze und Feuerverbot wurde die 1.-August-Feier im Riedhof zu einem stimmungsvollen Nachmittag. Musik, feine Würste und das gemeinsame Beisammensein sorgten für beste Festlaune.

Der diesjährige Nationalfeiertag stand ganz im Zeichen des aussergewöhnlich heissen Sommers. Trotz der hohen Temperaturen liessen es sich die Bewohnenden des Riedhofs gemeinsam mit ihren Angehörigen und Gästen nicht nehmen, die traditionelle 1.-August-Feier im Garten zu geniessen. Unter schattenspendenden Bäumen und Sonnenschirmen fanden alle ein angenehmes Plätzchen. Erfrischende Getränke und die

fröhliche Gesellschaft sorgten dafür, dass sich die Gäste rundum wohlfühlten und gemeinsam einen stimmungsvollen Nachmittag verbringen konnten.

Auf das traditionelle Feuer musste in diesem Jahr aufgrund des allgemeinen Feuerverbots leider verzichtet werden. Die beliebten Würste durften jedoch keinesfalls fehlen und wurden selbstverständlich bereits zum Mittagessen serviert. So war auch ohne of-

fenes Feuer für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Der festlichen Stimmung tat die besondere Situation keinen Abbruch – im Gegenteil: Die Freude am gemeinsamen Feiern und Beisammensein war überall spürbar.

Für die musikalische Unterhaltung sorgte das Schwyzerörgeli-Quartett Flexibell, das an diesem Nachmittag in Trio-Besetzung auftrat. Mit viel Spielfreude, Charme und entspannter Leichtigkeit begeisterten die Musiker ihr Publikum. Einige Bewohnende und Besuchende liessen sich von den fröhlichen Klängen sogar zu einem kleinen Tänzchen hinreissen. So wurde die 1.-August-Feier trotz Sommerhitze zu einem rundum gelungenen Anlass voller Musik, Gemeinschaft und Lebensfreude.



Auch Schwyzerörgeli-Musik gab es am 1. August im Riedhof. (Foto: zvg)

Es war ein würdevoller und fröhlicher Nationalfeiertag, der einmal mehr zeigte: Für ein gelungenes Fest braucht es nicht unbedingt ein Feuer – viel wichtiger sind die Menschen, die gemeinsam feiern und schöne Erinnerungen schaffen. (e) ○

Stadtfüchse sorgen im Rütihof für Konflikte

In Höngg mehren sich die Fuchsbegegnungen – auch tagsüber. Offensichtlich haben einige der Wildtiere ihre natürliche Scheu vor den Menschen abgelegt. Wie sich das Verhalten erklären lässt und wie den Tieren im Quartier begegnet werden soll, erklärt Jonas Müller von der Wildhut der Stadt Zürich.

Dagmar Schröder – Sommerferienzeit, alles ist verreist. Das Quartier ist leerer – und ruhiger. Das scheint auch eine im Rütihof ansässige Fuchsfamilie bemerkt zu haben, eine Fähe mit mehreren Jungtieren. Diese konnte von mehreren Leuten in den vergangenen Wochen zunehmend auch tagsüber und mitten im Quartier beobachtet werden. Ohne Hast schlendern die Tiere durch die Siedlung, verweilen in Gärten und suchen nach Nahrung. In einem Fall folgte einer der Füchse sogar Hauskatzen durch die Klappe in eine Wohnung – und richteten einigen Schaden an, bevor er wieder herauskam. Das Verhalten der Wildtiere wird immer dreister: Mittlerweile geht es bei der betroffenen Familie sogar schon so weit, dass sie ihre Terrassentüre nicht mehr unbeaufsichtigt offen lassen kann, weil der Fuchs sonst die Wohnung betritt. Der «Höngger» hat bei Jonas Müller von der Wildhut der Stadt Zürich nachgefragt, was es mit diesen ungewöhnlichen Begegnungen auf sich hat.

Herr Müller, in Höngg sind vermehrt Füchse am helllichten Tag zu beobachten. Liegt das daran, dass der Fuchsbestand in der Stadt gewachsen ist? Oder verlieren sie einfach die Scheu vor den Menschen?

Jonas Müller: Eine genaue Aussage zur Grösse des Fuchsbestands in der Stadt Zürich ist nicht möglich. Füchse lassen sich im städtischen Raum nur schwer vollständig erfassen, weshalb keine verlässlichen Bestandszahlen vorliegen. Eine generelle Zunahme des Fuchsbestands lässt sich so nicht feststellen. Fuchsbestände unterliegen natürlichen jährlichen Schwankungen. Ebenso kann nicht grundsätzlich davon gesprochen werden, dass Füchse zunehmend die Nähe des Menschen suchen. Lokal kann jedoch der Eindruck entstehen, dass Tiere weniger Scheu zeigen.



Dieser Fuchs hat es sich im Rütihof in einem Garten gemütlich gemacht. (Foto: zvg)

sen, weshalb keine verlässlichen Bestandszahlen vorliegen. Eine generelle Zunahme des Fuchsbestands lässt sich so nicht feststellen. Fuchsbestände unterliegen natürlichen jährlichen Schwankungen. Ebenso kann nicht grundsätzlich davon gesprochen werden, dass Füchse zunehmend die Nähe des Menschen suchen. Lokal kann jedoch der Eindruck entstehen, dass Tiere weniger Scheu zeigen.

Was ist der Grund für diese Annäherung an den Menschen?

Dazu kann insbesondere das Füttern von Füchsen beitragen. Vom Füttern von Füchsen ist deshalb klar abzuraten; zudem ist es gesetzlich untersagt. Gleichzeitig finden Füchse im Siedlungsraum ein vielfältiges und oftmals leicht zugängliches Nahrungsangebot. Als anpassungsfähige Wildtiere nutzen sie solche Nahrungsquellen entsprechend. Hinzu kommt, dass viele Jungfüchse bereits im städtischen Raum geboren werden und die Anwesenheit von Menschen von klein auf kennen. Eine gewisse Gewöhnung an das urbane Umfeld ist daher grundsätzlich nicht ungewöhnlich.

Bald werden die Jungfüchse der oben erwähnten Fuchsfamilie erwachsen sein und nicht mehr mit ihrer Mutter durchs Quartier streifen. Was wird dann mit ihnen

geschehen – bleiben sie im Rütihof oder suchen sie sich ein eigenes Revier?

Füchse leben grundsätzlich in Familienverbänden. Wenn die Jungtiere heranwachsen, verändert sich die Zusammensetzung dieser Verbände. Junge Rüden verlassen in der Regel im Herbst das elterli-

«Bei einer Begegnung mit einem Fuchs empfiehlt es sich, ausreichend Abstand zu halten und sich dem Tier nicht aktiv anzunähern.»

Jonas Müller

che Revier und suchen sich ein eigenes Gebiet. Junge Fähen können hingegen noch ein bis zwei Jahre länger im Familienverband beziehungsweise im angestammten Revier verbleiben. Wie weit die einzelnen Tiere dabei abwandern, kann unterschiedlich sein und hängt unter anderem von den örtlichen Gegebenheiten und verfügbaren Revieren ab.

Die Füchse im Rütihof machen wie erwähnt auch vor menschlichen

Behausungen nicht Halt. In diesem Zusammenhang war auch die Rede davon, diese Tiere erlegen zu müssen. Was ist der Grund für diese Massnahme?

Wenn Füchse wiederholt in bewohnte Räume eindringen, deutet dies auf ein für Wildtiere problematisches und unerwünschtes Verhalten sowie auf eine stark verminderte Scheu gegenüber Menschen hin. In solchen Fällen kann es notwendig sein, die betreffenden Tiere gezielt aus dem Bestand zu entnehmen. Damit soll verhindert werden, dass sich dieses Verhalten weiter festigt oder innerhalb des Familienverbands weitergegeben wird. Gleichzeitig dient eine solche Massnahme dazu, mögliche Konflikte zwischen Menschen und Wildtieren zu vermeiden und die Sicherheit im Siedlungsraum zu gewährleisten.

Anfüttern ist also nicht nur verboten, sondern sorgt für Konfliktpotenzial und gefährdet explizit auch das Leben des betroffenen Tieres. Wie soll man sich denn verhalten, wenn man einem Fuchs begegnet?

Bei einer Begegnung mit einem Fuchs empfiehlt es sich, ausreichend Abstand zu halten und sich dem Tier nicht aktiv anzunähern. Der Fuchs kann aus sicherer Distanz beobachtet werden. Wichtig ist, dem Wildtier genügend Raum zu lassen, damit es sich ungestört zurückziehen und seines Weges gehen kann. In der Regel besteht kein Grund, in eine solche Begegnung einzugreifen.

Können Füchse auch für Menschen gefährlich werden – Stichwort Übertragung von Krankheiten?

Grundsätzlich können Füchse Träger verschiedener Krankheiten sein, die unter bestimmten Umständen auch auf Menschen oder andere Tiere übertragen werden können. Das Übertragungsrisiko ist im normalen Alltag jedoch als gering einzuschätzen. Wer den nötigen Abstand zu Wildtieren einhält und den direkten Kontakt vermeidet, hat in der Regel keinen Anlass zur Sorge. ○

Scientifica²⁶

Zürcher Wissenschaftsfestival

Fragen, Staunen, Entdecken

Samstag, 22. August

Innovationspark Zürich in Dübendorf

Rennwagen, Raketen, Flugzeuge, Hyperloop, Drohnenshows und vieles mehr.

Sonntag, 23. August

Campus Hönggerberg

Forschungslabors besichtigen, Ausstellung zu Wald und Klimawandel erkunden, an der «Science in the Kitchen»-Show staunen.

Campus Irchel

Workshops, Laborführungen und Show: Hirnforschung erleben, Erdmännchen besuchen, physikalische Phänomene verstehen.

Montag, 24. – Freitag, 28. August

Stadt Zürich

Blicken Sie hinter die Kulissen von Betrieben der Stadt Zürich und der beiden Universitäten. Online-Buchung von Veranstaltungen ab 17. August.

Samstag, 29. – Sonntag, 30. August

Hauptgebäude ETH und UZH

Diskutieren Sie mit Forschenden an 70 Ausstellungsständen und 80 Veranstaltungen. Chemieshows, Kochshows, Streetfood und vieles mehr.

Programm und Informationen



#scientifica26
www.scientifica.ch

ETH zürich



Universität
Zürich^{UZH}

Veranstaltungspartner:



Stadt Zürich
Stadtentwicklung



SWITZERLAND
INNOVATION
PARK ZÜRICH

Gemütlichkeit verboten, Kunden unerwünscht

Ein lauer Sommerabend mit einem kühlen Bier in einem Gartenrestaurant – ist das nicht wunderbar? Sorgen Lämpchen dann noch für etwas Atmosphäre, steht dem Erfolg nichts mehr im Wege. Wenn da nur der Zürcher Stadtrat nicht wäre! Lichtemissionen müssen nach dem Konzept der Stadtregierung nämlich verboten werden.

Jahr für Jahr steigen die Ausgaben der Stadt Zürich. Der Stadtrat muss froh sein um jeden Steuerzahler. Da viele Gewerbetreibende mit wirtschaftlichen Problemen kämpfen, müsste man den Unternehmen besondere Sorge tragen. Weit gefehlt: Die bürokratischen Schikanen nehmen immer mehr zu. Besonders betroffen sind Restaurants und Bars.

Dass bei Strassencafés jeder Quadratmeter genaustens vermessen und abgerechnet wird, ist bekannt. Eher erstaunlich ist, dass alle Betriebe zudem eine Gebühr für die Benutzung des öffentlichen Luftraums zahlen – etwa für eine Anschrift an der Fassade oder Fahnen mit Werbeaufdruck. Die öffentliche Luftsäule sei eine knappe Ressource – daher wird dafür eine wiederkehrende Benutzungsgebühr erhoben.

Die neusten bürokratischen Eskapaden zeigen, wie die Verwaltung Vorschriften bis zur Absurdität treibt. Künftig soll für alle Restaurants der Gebrauch von Tischlampen oder Lichterketten verboten werden. Das ist kein April-

scherz, sondern eine neue Strategie, um Lichtemissionen im öffentlichen Raum zu vermeiden.



Der «Leitfaden zur Boulevardgastro- nomie» hält fest: Die Verminderung der Luft-, Licht- und Lärmbelastung hat oberste Priorität. Daher sind elektrische Beleuchtungen im öffentlichen Raum verboten. Licht, das unspezifisch in die Umgebung oder zu hell abgestrahlt wird, könne die Tier- und Pflanzenwelt schädigen, sagt das städtische Tiefbauamt – zudem könne Licht die Gesundheit der Menschen beeinträchtigen.

Vielleicht wäre etwas mehr Lebensfreude besser für die Gesundheit als das lustlose Lichterlöschen am Feierabend?

«Wasser ist nicht ersetzbar»

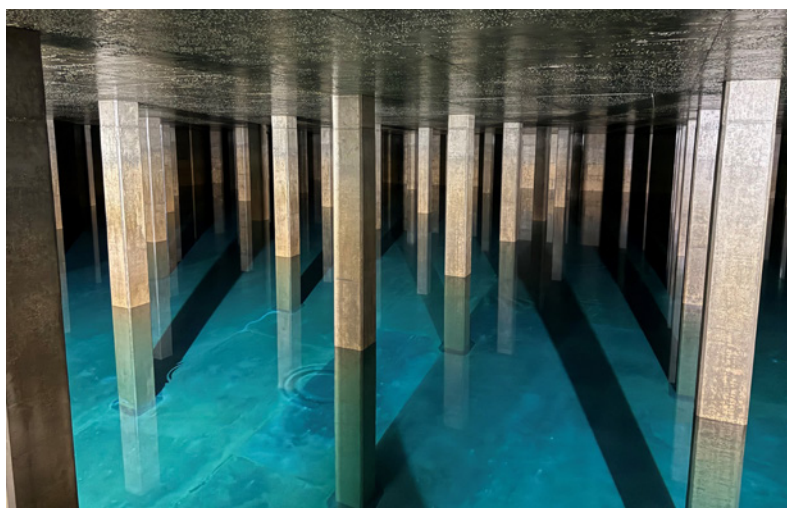
Wochenlang kein Regen, tiefe Pegelstände und Gemeinden, die zum Wassersparen aufrufen: Die Verunsicherung ist landesweit gross. In der Stadt Zürich ist die Lage dank des Zürichsees anders. Dennoch muss in die Infrastruktur investiert werden.

Daniel Diriwächter – Die enorme Trockenheit der letzten Wochen prägte den gesellschaftlichen und politischen Diskurs. Rund 200 Schweizer Gemeinden haben zum Wassersparen aufgerufen; mindestens 151 haben Einschränkungen etwa für Gartenbewässerung, Autowaschen oder das Füllen von Pools erlassen, berichtete das SRF. Bilder von tiefen Pegelständen in Seen und Flüssen verunsichern und lassen Zweifel daran aufkommen, ob die Schweiz ihren Status als «Wasserschloss Europas» weiterhin halten kann. Es erstaunt daher nicht, dass die Medienkonferenz der Stadt Zürich zum Thema «Generelles Wasserversorgungsprojekt: Sicheres Trinkwasser für das wachsende Zürich» am vergangenen Donnerstag auf reges Interesse stiess. In der Wasserversorgung Zürich am Hardhof 9, vor den Toren Hönngs, erläuterten Stadtrat Michael Baumer, Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe, und Adrian Rieder, Leiter Verteilung der Wasserversorgung, den Stand der Dinge und wie die Stadt für die Zukunft gerüstet ist.

Die wichtigste Ressource

Das gleich vorweg: Die Versorgung mit einwandfreiem Trinkwasser ist durch die Wasserversorgung Zürich (WVZ) sowohl im Normalbetrieb als auch in betrieblichen Sondersituationen sichergestellt. Sie arbeitet mit 67 Partnergemeinden bis in die Nachbarkantone Aargau und Zug zusammen. Die Stadt Zürich übernimmt dabei eine zentrale Funktion im kantonalen Trinkwasserverbund. Zu den Hauptaufgaben gehören die Gewinnung und Aufbereitung von Wasser, dessen Verteilung, die Notwasserversorgung und der Betrieb der Brunnen (die Stadt Zürich zählt rund 1280 Brunnen). Hinzu kommen die Erstellung und der Unterhalt der Anlagen sowie die Kontrolle der Wasserqualität.

«Zürich verfügt über ausreichende Produktionskapazitäten», sagte Michael Baumer. Dies nicht zuletzt dank des Zürichsees: Er ist die Hauptressource im kantonalen Trinkwasserverbund, das Wasser



Das Reservoir Lyren in Altstetten. (Foto: Stadt Zürich)

wird dem See in einer Tiefe von 35 Metern entnommen. Konkret stammen 70 Prozent unseres Wassers aus dem See, der Rest zur Hälfte aus Grund- und Quellwasser. Eine Risikoanalyse der Stadt kam weiter zum Schluss, dass die Wahrscheinlichkeit eines vollständigen Ausfalls des Zürichsees als Trinkwasserressource äusserst gering ist. Dennoch betonte Adrian Rieder: «Wasser ist nicht ersetzbar, wir müssen es schützen.» Michael Baumer hielt weiter fest, dass es nun entscheidend sei, Werke, Reservoirs und Leitungen rechtzeitig zu erneuern und das regionale Versorgungssystem weiter zu stärken. «Damit sichern wir die Trinkwasserversorgung auch bei Hitzewellen, Trockenperioden oder technischen Ausfällen.»

Das Wasserversorgungsprojekt

Aus diesen Gründen wurde das Generelle Wasserversorgungsprojekt (GWP 2025) erarbeitet. Es ist die behördenverbindliche Planungsgrundlage, legt die strategische Entwicklung bis 2040 fest und gibt einen Ausblick bis 2070. Die Herausforderungen sind gross: Nach Jahren mit sinkendem oder stagnierendem Wasserverbrauch erwartet die WVZ wieder einen moderaten Anstieg. Gründe dafür sind insbesondere das Bevölkerungswachstum und die weitere Verdichtung in Stadt und Region. Für die Stadt Zürich und ihre Vertragspartner wird bis 2040 ein mittlerer Ta-

gesverbrauch von rund 190 000 Kubikmetern und ein maximaler Tagesverbrauch von rund 300 000 Kubikmetern prognostiziert. Besonders die Verbrauchsspitzen dürften zunehmen. Wie der Fachverband der Wasser-, Gas- und Wärmeversorger (SVGW) auf seiner Website schreibt, werden aktuell in der Schweiz im eigenen Haushalt täglich im Durchschnitt 142 Liter pro Person benötigt. Zähle man den Wasserverbrauch am Arbeitsplatz, in der Freizeit und in den Ferien dazu, ergeben sich laut SVGW über die gesamte Bevölkerung gemittelt rund 163 Liter pro Person und Tag. Wird dieser Verbrauch nach Verwendung aufgeteilt, kommt die WC-Spülung mit 29,9 Prozent an erster Stelle. Die Spülung sei zwar seit 1997 rückläufig, ist aber mit über 40 Litern pro Person und Tag mit Abstand der grösste Wasserschluck im Haushalt. An zweiter Stelle folgen Duschen und Baden mit 25,3 Prozent, dann der Küchenspültisch (15,5 Prozent), die Waschmaschine (12 Prozent), das Lavabo im Bad (11,3 Prozent) und der Geschirrspüler (2,1 Prozent).

An der Medienkonferenz wurde weiter die invasive Quaggauschel als Herausforderung genannt, die 2024 im Zürichsee entdeckt wurde. Sie kann Wasserfassungen und Leitungen besiedeln und verstopfen. Wie gegen die Muschel vorgegangen werden soll, steht allerdings noch nicht fest. Erwähnt wurden

auch die Ewigkeitschemikalien PFAS. Dabei handelt es sich laut dem Bundesamt für Umwelt um eine grosse Gruppe künstlicher Industriechemikalien, die Produkte wasser-, fett- und schmutzabweisend machen. Da sie in der Umwelt nahezu nicht abbaubar sind, können sie ein Risiko für Gesundheit und Umwelt darstellen.

Investitionen sind nötig

Die kontinuierliche Erneuerung der kapitalintensiven Infrastruktur bleibe daher eine zentrale Aufgabe. Dazu gehören nicht nur das Leitungsnetz, sondern auch die Seewasserwerke Lengg in Riesbach und Moos in Wollishofen. Diese Werke sowie das Grundwasserwerk Hardhof, auf dem sich auch der Sitz der WVZ befindet, sind durch einen Ringstollen mit den grossen Reservoirs verbunden, etwa mit dem Reservoir Lyren im Altstetter Wald. Mit den vorgesehenen Massnahmen des GWP, so wurde an der Medienkonferenz deutlich, wird der finanzielle Aufwand in den kommenden Jahrzehnten deutlich zunehmen. Das Projekt ermöglicht es, die einzelnen Vorhaben langfristig zu koordinieren, zu priorisieren und auf die räumliche Entwicklung abzustimmen. Die mittelfristige Finanz- und Investitionsplanung der WVZ zeigt, dass mit den aktuell geltenden Gebühren Aufwandüberschüsse zu erwarten sind. Die jährlichen Ausgaben für Ersatzinvestitionen belaufen sich auf 35 bis 45 Millionen Franken; davon fliessen rund 25 bis 30 Millionen Franken in die Erneuerung des Leitungsnetzes. Der Eigenfinanzierungsgrad dürfte von heute 63 Prozent auf 22 Prozent im Jahr 2040 sinken. Der Fachverband SVGW empfiehlt eine Untergrenze von 30 Prozent. Um diese nicht zu unterschreiten, müssen die Gebühren laut GWP voraussichtlich langfristig erhöht werden.

Heute kostet in der Stadt Zürich der Kubikmeter Trinkwasser (1000 Liter) im Durchschnitt 1,75 Franken. Die Wassertarife werden vom Gemeinderat erlassen und vom Stadtrat in Kraft gesetzt. ○



Restaurant
Am Brühlbach

**Spezialitäten-
Abende ab 17.30 Uhr**

Mittwoch, 2. September

Filet Beefsteak Tatar

feinstes Schweizer Rindfleisch,
für Sie am Tisch zubereitet,
mit Toast und Butter

**Geniessen Sie den Sommer
auf unserer Terrasse oder
in unserem Restaurant und
entdecken Sie unsere À-la-
carte-Kreationen.**

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenbühlweg 11
8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant

TERTIANUM Residenz Im Brühl

**Höngger
Newsletter**



Damit Sie auch zwischen zwei
«Hönggern» nichts verpassen.

www.hoengger.ch/newsletter



**PAWI
GARTENBAU**

Beratung, Planung und
Erstellung • Unterhalt
von Gärten, Biotopen,
Parkanlagen, Dach-
gärten und Balkonen

Je nach Witterung:

- Pflanzarbeiten und Rasenerstellungen
- Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
- Moorbeete und Natursteinarbeiten

Mit uns wächst
Freude.



**PATRIK
WEY**



**FLAVIO
MUGGLI**

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter Techniker und Gärtnermeister
E-Mail: pawi-gartenbau@bluewin.ch
Ackersteinstr. 131, 8049 Zürich
Tel. 044 341 60 66, 079 400 91 82

Restaurant



**Malaysisches
Buffet**

**Freitag, 28.8.2026
ab 18.00 Uhr**

**Fr. 48.50 pro Person
(inkl. Dessert) à discretion**
Kinder bis 12 Jahre:
Fr. 3.50/Lebensjahr



Bitte reservieren!

Bistro Restaurant Hot Wok
Watterstrasse 185 (im Hardegg)
8105 Regensdorf,
Telefon 044 840 54 07
info@hotwok.ch

Mo–Fr: 11–14 und 17–22 Uhr
Samstag: 17–22 Uhr
Sonntag: 11–22 Uhr
(durchgehend warme Küche)

www.hotwok.ch

Ein Inserat dieser Grösse
1 Feld, 50 × 16 mm,
kostet nur Fr. 47.–

www.zahnaerztehoengg.ch

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
Dr. med. dent. Marie Montefiore

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo: 8 bis 19 Uhr
Di: 8 bis 17 Uhr
Mi + Do: 8 bis 20 Uhr
Fr: 8 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30



Gemalt von einem Kind aus dem Angebot FEST

**Einladung zum Spielfest
Heizenholz**

Samstag, 5. September 2026, 12 – 17 Uhr

Wir laden Sie herzlich zu unserem jährlichen Spielfest ein. Auf Sie warten Attraktionen wie Tattoo-Stand, Sackhüpfen und Seilziehen, Wasserballon-Schiessen, Nagelbrett, interaktives Reaktionsspiel, Mocktails DIY, Foto- und Verkleidungsstand, MarioKart, Kinderschminken, Märliierzählerin, Vogtinis Ballonwelt sowie musikalische Unterhaltung mit «Musique Simili». Wie immer verwöhnen wir Sie mit Speis und Trank. **Die Bewohner:innen und Mitarbeiter:innen freuen sich auf Ihren Besuch!**

**hei
zen
holz**

wohn- und tageszentrum **heizenholz** regensdorferstr. 200 ch-8049
zürich t (0)44 344 36 36
info.heizenholz@zjk.ch www.heizenholz.ch eine institution der stiftung
zürcher kinder- und jugendheime

**Das Neueste aus Höngg immer auf
www.hoengger.ch**

Warum die Schweiz reich geworden ist

Wenn es je ein Land gab, das schlechtere Voraussetzungen hatte, um reich zu werden, dann die Schweiz: Berge, Schutt, Geröll und Gras. Heute zählt das Land zu den wohlhabendsten der Welt. Wie war das möglich?

Dr. Markus Somm referiert über sein Buch «Warum die Schweiz reich geworden ist». Er zeigt auf, dass der wirtschaftliche Erfolg der Schweiz nicht zufällig entstand, sondern auf Entwicklungen beruht, die bereits viele Jahrhunderte zurückreichen. Somm ist Verleger und Chefredaktor des «Nebelspalters».

■ Referat von Markus Somm

■ Donnerstag, 15. Oktober, 14.30 Uhr

■ Pfarreizentrum
Heilig Geist
in Höngg

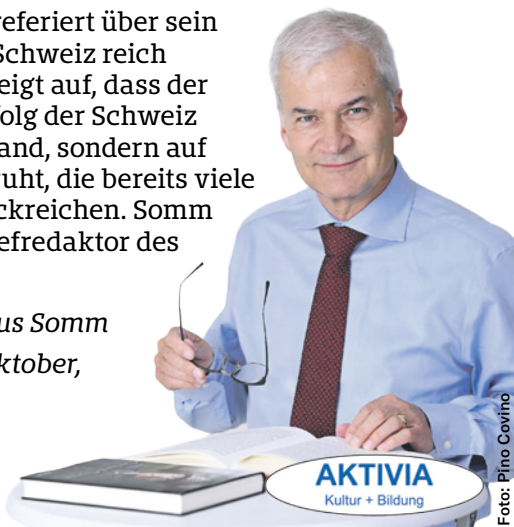


Foto: Pino Covino

Veranstaltungskalender:



Zehn Kirchenkreise, eine Website

Seit Mitte August präsentiert sich die reformierte Kirchgemeinde Zürich mit einem neuen gemeinsamen Internetauftritt. Auch die Angebote des Kirchenkreises zehn werden auf der Plattform integriert.

Die reformierte Kirchgemeinde Zürich führt ihre zehn Kirchenkreise künftig auf einer gemeinsamen Website zusammen. Unter reformiert-zuerich.ch sollen Informationen zu Gemeinden, Kirchen, Veranstaltungen und gesamtstädtischen Projekten zentral zugänglich sein. Der Kirchenkreis zehn ist mit seinen Angeboten ebenfalls auf der neuen Plattform vertreten. Wie im «reformiert.lokal» nachzulesen ist, finden Besucherinnen und Besucher dort Hinweise zu Gottesdiensten, Konzerten, Familienangeboten sowie zu Seelsorge und Beratung. Auch gemeinschaftliche Projekte der Gemeinden werden vorgestellt.

Lebendiges und authentisches Bild

Die einzelnen Kirchen sollen mit ihrer Geschichte und ihren Besonderheiten präsentiert werden. Zudem

sind Kontaktangaben zu Pfarrpersonen und weiteren Anlaufstellen aufgeführt. Grosszügige Bilder und aktuelle Eindrücke sollen weiter ein lebendiges und authentisches Bild des Gemeindelebens vermitteln. Die Website ist für Computer, Tablets und Smartphones ausgelegt. Eine überarbeitete Suchfunktion sowie Filter in der Agenda sollen die Suche nach Informationen und Veranstaltungen erleichtern. Bestehende Aufrufe über kk10.ch werden automatisch auf die neue Website weitergeleitet.

Der bisherige Newsletter des Kirchenkreises zehn erschien am 13. August letztmals in der gewohnten Form und wurde eingestellt. Mailadressen werden weder übernommen noch weitergegeben: Interessierte können sich stattdessen für den neuen Newsletter unter reformiert-zuerich.ch anmelden. (red) ○

Migros Höngg: dein neues Frischeparadies.

Feiere mit uns die Wiedereröffnung! Von **Donnerstag, 27., bis Samstag, 29. August**, erwarten dich spannende Eröffnungs-Aktivitäten.

Das Team freut sich auf deinen Besuch!

M Höngg,
Regensdorferstrasse 20, 8049 Zürich
Öffnungszeiten: Mo – Sa, 8 – 20 Uhr

MIGROS
macht meh für Höngg

Wieder-
eröffnung
27. – 29.8.



«Höngg hat einen super Boden»



Die grüne Oase mitten in Höngg: das Areal Tobelegg des Familiengartenvereins Höngg. (Fotos: jao)

Der Höngger Familiengarten ist zu einem vielfältigen Treffpunkt für Generationen und Nachbarschaft geworden. Seit über hundert Jahren prägt der Verein das Quartier – und erfindet sich zwischen Beeten, Wildbienen und Gemeinschaft immer wieder neu.

Jasmine Osterwalder – Eine grosse Linde prägt den Eingangsbereich des Areals Tobelegg. Daneben steht die gemütliche Vereinshütte und dahinter liegen 51 ganz unterschiedliche Gartenparzellen. Einige bieten sogar Aussicht über die Stadt bis zum Üetliberg. Zwischen Gemüsebeeten, Blumen, Obstbäumen und wilden Ecken zeigt sich, wie vielfältig so ein Familiengarten heute sein kann. Der Familiengartenverein Höngg blickt auf eine über hundertjährige Geschichte zurück. Gegründet wurde er 1919 in einer Zeit, in der viele Familien auf den Anbau eigener Lebensmittel angewiesen waren. Die Gärten dienten damals nicht in erster Linie der Erholung, sondern halfen, schwierige wirtschaftliche Zeiten zu überbrücken. «Früher waren die Gärten stark auf Gemüseanbau ausgerichtet», erzählt Co-Präsidentin Dörthe Führer. «Der ursprüngliche Gründungsgedanke war, dass sich die

Leute in schwierigen Zeiten selbst helfen konnten.» Heute ist daraus eine andere Gartenkultur entstanden. Neben Gemüse wachsen Blumen, Obstbäume und mediterrane Kräuter. Auch ungewöhnlichere Pflanzen wie Ingwer, Safran oder Kiwis gedeihen dort. «Höngg hat einen super Boden», sagt Führer. «Der feuchte Lehmboden ist perfekt zum Gärtnern. Man muss ihn etwas auflockern, aber dann wächst fast alles.» Manchmal sogar ganz unerwartet. Ihre Zuckermelonen seien beispielsweise einfach aus dem Kompost entstanden. Der Verein bewirtschaftet heute 93 Gärten auf drei Arealen: Allmend Hönggerberg, Tobelegg und Hohenklingen. Während die 36 Parzellen auf der Allmend am Waldrand liegen, bietet das sonnige Tobelegg in Höngg mit seinen 51 Gärten beste Bedingungen für wärmeliebende Pflanzen. Hohenklingen ist mit sechs Parzellen die kleinste und ruhigste Anlage.

Für neue Generationen

Das Bild vom Familiengarten als Hobby älterer Generationen gehört längst der Vergangenheit an. «Früher galt der Familiengarten als etwas bünzlig und nur für alte Leute», sagt Führer. «Das hat sich komplett verändert. Heute haben wir viele junge Leute und Familien.» Co-Präsidentin Helena Bucher erlebt diese Entwicklung seit fast drei Jahrzehnten. Sie ist seit 1996 Pächterin und hat ihr Kind im Garten aufwachsen sehen. «Früher habe ich sogar das Laufgitter meines Sohnes mit in den Garten genommen», erzählt sie. «Kinder sollen lernen, dass Gemüse und Früchte aus dem Garten und nicht aus dem Laden kommen.» Die Nachfrage nach den Höngger Familiengärten ist gross. Besonders während der Pandemie stieg das Interesse stark an. Heute ist die Warteliste so lang, dass sie vorübergehend geschlossen werden musste. «Damit es we-

niger Leute auf der Warteliste hat, haben wir begonnen, Gärten zu teilen und einen Gemeinschaftsgarten eingerichtet», erklärt Führer. «Vielleicht können wir die Warteliste auf das nächste Gartenjahr wieder öffnen.» Voraussetzung für eine eigene Parzelle ist der Wohnsitz in der Stadt Zürich. Für Bucher ist das sinnvoll: «Wenn jemand zu weit weg wohnt, macht der Garten keinen Sinn. Man sollte schon regelmässig hier sein.» Der Garten braucht Zeit, Pflege und Verbundenheit mit dem Ort. Führer bringt gar einen vollen Arbeitstag pro Woche mit dem Gärtnern. Auch die Gemeinschaft innerhalb des Vereins hat sich gewandelt. «Früher gab es ein Wettrennen, wer zuerst Karotten oder Erbsen erntet», erinnert sich Bucher. «Manche Leute waren sogar eifersüchtig und haben die Gärten anderer beschädigt.» Diese Zeiten seien vorbei. Heute werden Werkzeuge ausgelie-

hen, Pflanzen verschenkt und Erfahrungen ausgetauscht. Führer muss schmunzeln: «Was ich schon alles an Pflanzen von anderen Gärtnerinnen und Gärtnern bekommen habe. Blumen, Gemüsesetzlinge, dieses Jahr sogar eine Passionsfrucht.» Gerade diese Mischung macht für sie den Reiz aus. Unterschiedliche Generationen, Kulturen und Lebensgeschichten treffen zwischen den Beeten aufeinander.

Lebensraum entsteht

Der Wandel der Familiengärten zeigt sich auch in der Natur. Wo früher vor allem Gemüse für die eigene Küche angebaut wurde, entstehen heute immer mehr vielfältige Lebensräume. Wildbienen, Schmetterlinge und Vögel finden zwischen Blumen, Sträuchern und Bäumen Nahrung und Rückzugsorte. Auf einer Parzelle steht bewusst der Stamm eines abgestorbenen Apfelbaums. Heute leben darin Holzbiene und andere Insekten. Auch nachts sind die Gärten belebt.

Füchse, Marder, Dachse und Igel ziehen durch die Anlagen. Einige Mitglieder können mit Kameras beobachten, welche tierischen Besucher ihre Parzellen durchqueren. Damit diese Vielfalt erhalten bleibt, setzt der Verein auf naturnahes Gärtnern. Pflanzengifte sind grundsätzlich verboten. Erlaubt sind nur wenige biologische Mittel. Auch Plastik soll möglichst vermieden werden. Regenwasser wird gesammelt und zum Giessen wiederverwendet. Kürzlich erhielt der Verein von Grün Stadt Zürich 30 grosse Tonnen, die zuvor am Universitätsklinikum im Einsatz waren. Heute dienen sie als Wasserspeicher. Netze verhindern, dass sich darin Tigermücken ausbreiten. Zum Zeitpunkt des Besuchs des «Hönggers» im Juli waren die Tonnen noch gut gefüllt.

Ein solcher Garten entsteht nicht von selbst: Viele Mitglieder engagieren sich freiwillig, mähen Rasen, reparieren Wasserleitungen, erneuern Zäune oder kümmern

sich um Gemeinschaftseinrichtungen. Eine wichtige Rolle spielt Arealchef Tom Schoemaker. Er sorgt dafür, dass Regeln eingehalten, Neophyten entfernt und die Anlagen gepflegt werden. Gleichzeitig ist er Ansprechpartner für die verschiedensten Fragen rund um den Garten. Auch ein gutes Miteinander ist ihm ein grosses Anliegen.

Die Tobelegghütte als Herzstück

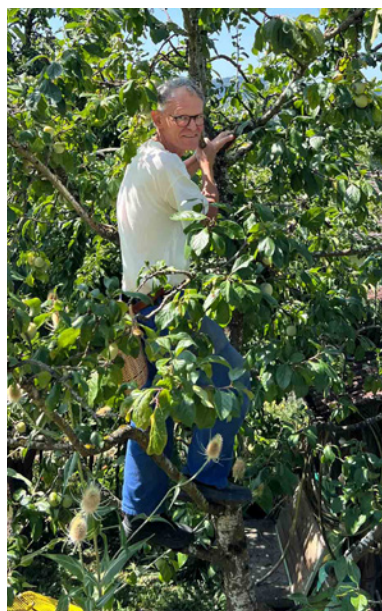
Ein wichtiger Treffpunkt ist die Tobelegghütte. Sie gehört zum gleichnamigen Areal und feiert dieses Jahr ihr 30-jähriges Bestehen. Die Hütte kann für private Anlässe gemietet werden und ist ein Ort, an dem die Gemeinschaft über die einzelnen Parzellen hinaus zusammenkommt. Im vergangenen Jahr wurde der Eingangsbereich erneuert. Der Zugang ist nun rollstuhlgängig, zudem entstanden ein Naschgarten und ein neuer Lebensraum für Insekten. Trotz der vielen positiven Entwicklungen stehen die Familiengärten vor He-

erausforderungen. Die zunehmende Hitze macht den Pflanzen zurzeit zu schaffen. Gelegentlich kommt es auch zu Einbrüchen oder Vandalismus. Die grösste Sorge gilt jedoch der Zukunft der Flächen. «Wir hoffen, dass die Gärten bestehen bleiben und nicht zu Bauland werden», sagt Bucher. Für Führer sind die Familiengärten längst Teil einer zukunftsfähigen Stadt. «Ich hoffe, Leute erkennen, wie wichtig diese Gartenareale in der Stadt sind, um Grünschnitten, Lebensraum und Kühlung zu haben.»

Gartentipps aus Höngg

Führer schwört auf Mulchen, damit der Boden feucht bleibt. Sie setzt auch auf Kompost: «Kompost ist der beste Dünger. Bei mir sind darin sogar schon Kartoffeln und Melonen gewachsen.» Bucher ergänzt: «Ich entsorge den Kaffeesatz im Kompost, was auch ein prima Dünger ist.» Ebenso wichtig sei eine lockere Erde. «Gut hacken und die Erde auflockern sind das A und O.» Aber auch ohne eigene Parzelle lässt sich ein Stück Garten nach Hause holen. Auf dem Balkon lassen sich wunderbar Tomaten oder Zucchini anpflanzen.

Einen fertigen Garten gibt es für Bucher sowieso nicht: «Jedes Jahr hat man wieder neue Ideen.» Genau das hält die Familiengärten Höngg seit über hundert Jahren lebendig: Sie verändern sich ständig und bleiben doch ein vertrauter Ort im Quartier. ○



Walter Pfenninger erntet seine reifen Zwetschen.



Seit 2020 pachtet Co-Präsidentin Dörthe Führer eine Parzelle.



Die Kartoffeln für das Mittagessen kommen direkt aus dem Garten.

Bildergalerie



Coiffeur Michele Cotoia



Ferien:
17.-29. August

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten:

Di + Mi	8.30–18.00 Uhr
Do	geschlossen
Fr	8.30–18.00 Uhr
Sa	8.00–15.00 Uhr

Reservation unter Tel. 044 341 20 90 oder spontan vorbeischaun.



Ihr Physiotherapeut
Max Boll

NEUE Physiotherapie- Praxis in HÖNGG

- Manuelle Therapie & CMD
- Lymphdrainage
- Dry Needling
- Funktionelles Training
- Radiale Stosswellentherapie
- ... und vieles mehr
- **krankenkassenanerkannt**

Gesund bewegen, besser leben!
Ich freue mich auf Sie!

Bäulistrasse 39 • 8049 Zürich • 043 234 64 01 • Physiomaxboll.ch

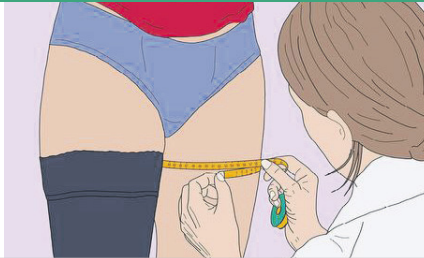
Ihre Quartierläden

Kompressionsstrümpfe anmessen

Mit Kompressionsstrümpfen können Sie aktiv etwas für die Gesundheit Ihrer Beine tun. Damit die Kompressionsstrümpfe optimal wirken und passen, nimmt die Apotheke zum Meierhof eine persönliche Messung vor. Das Strumpfmodell wird nach Ihren Massen und Bedürfnissen ausgesucht. **Zeitaufwand:** ca. 30 min, **Kosten:** Fr. 20, beim Kauf eines Kompressionstrumpfes kostenlos

APOTHEKE
ZUM MEIERHOF

Limmattalstrasse 177
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 22 60
www.apotheke-zum-meierhof.ch



GENUSS VOM FEINSTEN

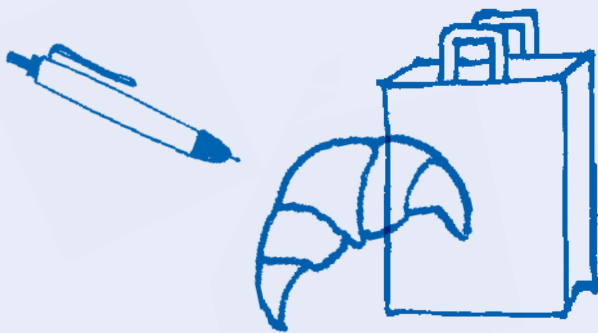
Mit hausgemachten Spezialitäten aus unserem Bauernrauch. Für mehr Qualität und Frische.

WWW.EICHENBERGERMETZGEREI.CH



EICHENBERGER

LIMMATTALSTRASSE 274
8049 ZÜRICH



bravo
RAVIOLI & DELIKATESSEN

bravo-Sugo

Probieren Sie unsere hausgemachte Tomatensauce im Glas.

buon appetito

Erhältlich im bravo-Fabrikladen:
Mo-Mi, 10-12.30 Uhr & 14-17 Uhr
Do-Fr, 10-12.30 Uhr & 14-18.30 Uhr
Sa, 10-15 Uhr
Limmattalstrasse 276, Höngg

www.bravo-ravioli.ch

Neu bei der Wartau

Blumen Jakob

Ihr Fleurop-Partner in Höngg

Suzanne Eller
Limmattalstrasse 274
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 88 20

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
8.30-12/13-18.30 Uhr
Samstag 8-16 Uhr

www.blumen-jakob.ch

canto verde
bio & fair
am Meierhofplatz

Bioladentag 2026

Wie jedes Jahr stehen vor dem canto verde 20L Most zur Abfüllung bereit. Kommt doch mit Euren eigenen, sauberen Flaschen vorbei. Es hat solang's hat. Zusätzlich gibt es 10% auf unser gesamtes Sortiment - ausgenommen sind Textilien und KHW - am Samstag 5. September 2026

Freundschaftsbücher

zur Erinnerung an gute Schulfreunde. Bei uns findet Ihr eine schöne Auswahl ab Kindergartenalter. Gerne nehmen wir auch Bestellungen entgegen.

canto verde
Limmattalstr. 178
8049 Zürich
044 341 03 01
cantoverde.ch

KEINE BETRIEBSFERIEN:
Wir sind den ganzen Sommer für Dich da.

Möchtest Du auch im Sommer sicher mit Deinem Fahrrad unterwegs sein? **Wir prüfen Dein Velo auf Fahrsicherheit und beraten Dich gerne.**

Buche deinen Beratungstermin!

VELOLUKAS
FRÖID AM VELO
www.velolukas.ch

Schulstart für rund 36 750 Kinder und Jugendliche

Am Montag, 17. August, starteten rund 36 750 Kinder und Jugendliche in der Stadtzürcher Volksschule ins neue Schuljahr, wie die Stadt mitteilt. Das sind rund 80

weniger als im Vorjahr. Damit zeige sich bei der Gesamtzahl der erwarteten Rückgang der Kindergarteneintritte, wie auch eine weitere Zunahme der Anzahl in der Sekun-

darschule. Konkret werden im Kindergarten rund 7050 Kinder unterrichtet, in der Primarstufe sind es rund 22 000 und in der Sekundarstufe 7700 Schülerinnen und Schüler.

Im Schulkreis Waidberg zählt die Stadt Zürich 6442 Kinder und Jugendliche (im Vorjahr 6466). Wie die Stadt auf Anfrage sagt, seien

die Zahlen noch provisorisch. Zum Schuljahresbeginn besucht Stadtrat Balthasar Glättli, Vorsteher des Schul- und Sportdepartements und Schulpräsident der Stadt Zürich, die neue Sekundarschule Krähbühl am Zürichberg. In diesem Rahmen eröffnet er zudem die neue Mensa. (mm/red) ○



Mehr Charakter. Mehr Hybrid. Mehr Yaris Cross.

Manche Autos bringen Sie einfach ans Ziel. Der neue Toyota Yaris Cross macht schon den Weg dorthin zum Teil des Erlebnisses.

Mit seinem markanten Auftritt, der erhöhten Sitzposition und seinen kompakten Abmessungen verbindet der neue Yaris Cross urbanes Format mit echtem SUV-Charakter. Toyota hat seinem erfolgreichen

Crossover ein frisches Gesicht gegeben und damit genau dort nachgeschärft, wo es zählt: beim ersten Eindruck. Die neu gestaltete Front wirkt kraftvoller und moderner, die Linienführung bleibt dyna-

misch und kompakt. So entsteht ein Auftritt, der selbstbewusst ist, ohne übertrieben zu wirken. Und vielleicht ist genau das sein Geheimnis: Der Yaris Cross passt perfekt in die Stadt, fühlt sich aber jederzeit bereit für mehr an.

Hybrid, der einfach zu Ihrem Leben passt

Toyota setzt auch beim neuen Modell auf die bewährte selbstaufladende Hybridtechnologie. Je nach Variante ist der Yaris Cross zudem mit Front- oder Allradantrieb erhältlich. Das bedeutet: Sie steigen ein, starten und fahren los. Ohne Ladekabel, ohne Ladeplanung und ohne dass Sie Ihren Alltag nach dem Auto richten müssen. Gerade im urbanen Verkehr spielt der Hybrid seine Stärken aus. Gleichzeitig bleibt der Yaris Cross vielseitig genug für den Wochenendausflug, den Familienalltag oder die Fahrt in die Berge. Dazu kommen moderne digitale Funktionen und zahlreiche Assistenzsysteme, die Sie unterwegs unterstützen.

Bezahlter Inhalt

Vorfreude inklusive

Noch ist es nicht der Moment, den neuen Yaris Cross bei uns zu besichtigen oder abzuholen. Aber es ist der Moment, ihn sich zu sichern: Der neue Toyota Yaris Cross kann bei uns bereits vorbestellt werden. Reservieren, Vorfreude geniessen und sich auf neue Wege freuen. ○

Telefon: 044 733 63 63

E-Mail: schlieren@emilfrey.ch

WhatsApp: +41 79 557 33 82

Emil Frey Schlieren

Zürcherstrasse 94

8952 Schlieren

Öffnungszeiten

Mo-Fr: 7.00-18.00 Uhr

Sa: 7.30-17.15 Uhr



TOYOTA

YARIS CROSS 4x4





Energieeffizienzklasse 2026

A
B
C
D
E
F
G

Yaris Cross Premium
1,5 Hybrid AWD, 130 PS,
Ø Verbr. 5,1 l/100 km,
CO₂ 115 g/km,
En.-Eff. D.



Emil Frey Schlieren

emilfrey.ch/schlieren – 044 733 63 63



QR-Code scannen
und vorbestellen.

46. Höngger Wümmetfäscht

25.–27. September 2026



**Der grosse Quartieranlass für die ganze Familie:
Unterhaltung, Kulinarisches, Markt, Jugendangebot**

Freitag 18–02 Uhr

Samstag 12–24 Uhr

Sonntag 11–18 Uhr

Werde Teil vom Wümmetfäscht
und melde dich an zum Mithelfen:
helfer@wuemmetfaescht.ch



Patronat

Medienpartner



HönggerZeitung
WipkingerZeitung

Ihr Partner in Zürich und im Limmatall für Verwaltungen
von Mietliegenschaften, Stockwerkeigentum
und bei Verkaufsmandaten.



Vollenweider und Sohn Immobilien AG
Badenerstrasse 739, 8048 Zürich, Telefon 044 342 00 92
mail@vollenweider-immobilien.ch
www.vollenweider-immobilien.ch

Ihr Partner in Zürich und Umgebung für Hauswartungen,
Wohnungsreinigungen, Räumungen und Gartenunterhalt.



Visag Hauswartungen GmbH

Wehntalerstrasse 265, 8046 Zürich
Telefon 044 342 50 56 oder
mail@visag-hauswartungen.ch
www.visag-hauswartungen.ch



Neue Adresse

Wümmetfäscht: Das grosse Fest in unserem Quartier

Höngg feiert vom 25. bis 27. September das 46.

Wümmetfäscht und zelebriert mit diesem grossen Quartieranlass auch seinen Dorfcharakter. An drei Tagen wird ein vielseitiges Programm geboten – ganz gemäss dem Motto: «Höngg fiiret! Bisch debi?»

Das Höngger Wümmetfäscht – das Fest zur hiesigen Weinlese – bringt alle zwei Jahre Gross und Klein im ehemaligen Weinbauerdorf Höngg zusammen. Das Wümmetfäscht ist längst eine feste Grösse im Quartier. Beim letzten Fest sorgte sogar die damalige Stadtpräsidentin Corine Mauch für einen besonderen Moment, als sie auf einem Pferd über den bekannten Chillesteig ritt. Organisiert wird das Fest von den Vereinen Quartierfäscht Höngg und Wümmetfäscht Höngg.

Das Wümmetfäscht darf als grosses «Dorffest» der Stadt Zürich bezeichnet werden, denn der Dorfcharakter wird im Quartier liebevoll gepflegt. «Wir feiern die hiesigen Traditionen, den Rebbau, die Verbundenheit der Menschen, Vereine, Institutionen und des Gewerbes in Höngg», sagen Nicole Kraft und Rolf Pulfer, die sich das Präsidium im Organisationsteam teilen.

Ende September folgt nun die 46. Ausgabe des grössten Anlasses von Höngg. Das zehnköpfige Organisationskomitee, zahlreiche Sponsoren und Dutzende Freiwillige haben ein dreitägiges Programm auf die Beine gestellt, das Menschen von nah und fern anziehen und begeistern soll. Gefei-ert wird rund um das Wahrzeichen Hönggs, der reformierten Kirche mit dem Rebbberg, sowie an der Ackerstein- und der Bauherrenstrasse.

Wein, Beizen und feine Küche

Stadtrat Andreas Hauri eröffnet das Fest am Freitag, 25. September, um 18 Uhr auf dem Kirchplatz gemeinsam mit dem Co-Präsidenten Nicole Kraft und Rolf Pulfer sowie den drei prägenden Höngger Winzerinnen und Winzern: Karin Schär vom Rebbberg Chillesteig von Grün Stadt Zürich, Daniel Wegmann vom Wein & Obsthaus Wegmann und Urs Zweifel von der Zweifel 1898 AG. Und dann beginnt das Feiern im Herzen von Höngg!

Zu einem richtigen Fest gehören die passenden Beizen und Bars. Am Höngger Wümmetfäscht gibt es zahlreiche Möglichkeiten, sich genüsslich zu verpflegen: die pikante Wümmetfäscht-Wurst vom Grill, feine Älplermagronen oder Kiwanis-Pommes-frites gehören ebenso dazu wie die Ofenturli im Wümmetbistro oder das beliebte Raclette-Zelt der Pfarrei Heilig Geist. Dazu kommen zahlreiche weitere kulinarische Angebote. Selbstverständlich werden wieder die Höngger Weine ausgeschenkt, etwa in der Wiibar oder der Winzerlounge. Beliebt ist jeweils der Suuserwagen auf dem Kirchplatz, der am Freitagabend angezapft wird: «S'hät solangs hät!»

Lokal ist Trumpf

Die Unterhaltung spielt am Wümmetfäscht eine grosse Rolle. So öffnet die Mühlehalde von Freitag bis Sonntag ihre Tore, und im Saal erwartet die Besucherinnen und Besucher ein umfangreiches und vielseitiges Programm. Besonders erwähnenswert sind die Wümmetparty mit DJ Fonso am Freitagabend und das Tanzvergnügen mit Fredy's Evergreen Trio am Samstagabend: Die Tanzbeine dürfen geschwungen werden. Eine weitere Bühne befindet sich an der Ackersteinstrasse: Unter freiem Himmel sind verschiedene Konzerte und Darbietungen zu erleben. In der reformierten Höngger Kirche sind Chorkonzerte geplant und am Sonntag präsentiert die Höngger-

musik mit der kofferOper im Kirchgemeindehaus zweimal «Wilhelm Tell». Auf allen drei Bühnen stehen also zahlreiche Höngger Talente im Rampenlicht und bieten Livemusik und Unterhaltung.

Auch verschiedene Touren laden dazu ein, Höngg zu entdecken: auf den Kirchturm, durch die Rebbberge oder ins neu eröffnete Ortsmuseum. Ein Rätsel- und Spielplausch sorgt am Samstagnachmittag für Nervenkitzel und eine Kunstinstallation kann während der drei Tagen live erlebt werden.

Kinder, Jugendliche und Markt

Besonderes Augenmerk gilt dem Kinder- und Jugendprogramm: Abseilen vom Pfarrhaus? Kein Problem! Mit dem Kasperli mitfiebern? Unbedingt! Ponyreiten hoch über Zürich? Aber sicher! Den Teddybären ins Spital bringen? Nur zu!

Erwachsene können derweil über den traditionellen Markt schlendern. An bunten Ständen gibt es die Gelegenheit, Höngger Geschäfte und Institutionen kennenzulernen, vielleicht ein Schnäppchen zu machen oder selbst

kreativ zu werden. So etwa am Stand des Quartiervereins Höngg: Kinder können dort mit Stempeln und Farben ihr eigenes T-Shirt kreieren.

Ob kulinarisch, musikalisch, sportlich oder kreativ: Das Wümmetfäscht bietet auch in seiner 46. Ausgabe viel Gelegenheit, Höngg gemeinsam zu erleben und zu feiern.

Das vollständige Programm ist im Festführer zu finden, der am 3. September dem «Höngger» beiliegt, sowie auf der Website wuemmetfaescht.ch. ○

DAS WÜMMETFÄSCHT 2026

Freitag, 25. September, bis

Sonntag, 27. September

Ort: Rund um die reformierte

Kirche Höngg sowie an der

Ackerstein- und Bauherren-

strasse in Höngg

Eröffnung: Freitag, 25. Septem-

ber, um 18 Uhr auf dem

Kirchplatz

Programm: Freitag bis Sonntag

mit Kulinarik, Markt, Musik, Füh-

rungen sowie Kinder- und

Jugendangeboten

Website: wuemmetfaescht.ch

**Das Wümmet-
fäscht in den
sozialen Medien:**



**Restaurant
Am Brühlbach**

*Geniessen – Schlemmen –
sich verwöhnen lassen*

Öffnungszeiten

Montag bis Samstag,

8.30 bis 21.30 Uhr

Sonntag, 11 bis 21.30 Uhr

Rufen Sie uns an:

044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach

Kappenhühlweg 11

8049 Zürich-Höngg

www.ambruehlbach.ch

Gesundheitsratgeber: Gut vorbereitet für die Schule und Arbeit



Viviana Gaia

Ob Konzentration und Abwehrkräfte bei Kindern oder müde Beine und Verspannungen bei Erwachsenen – mit der passenden Unterstützung gelingt der Start in den Alltag leichter.

Nach den Sommerferien beginnt für viele Menschen wieder der gewohnte Alltag. Die Schule startet, der Arbeitsrhythmus nimmt wieder Fahrt auf und die Tage werden strukturierter. Damit dieser Übergang möglichst angenehm gelingt, lohnt es sich, Körper und Geist gezielt zu unterstützen. In unserer Apotheke beraten wir Sie gerne und helfen Ihnen dabei, gut vorbe-

reitet wieder in den Alltag zu starten. Gerade für Kinder bedeutet der Schul- oder Kindergartenbeginn viele neue Eindrücke und Herausforderungen. Konzentration, Aufmerksamkeit und Lernfähigkeit werden täglich gefordert. Eine ausgewogene Ernährung, ausreichend Schlaf und regelmässige Bewegung bilden die wichtigste Grundlage für einen erfolgreichen Start.

Ergänzend gibt es verschiedene Nahrungsergänzungsmittel mit Vitaminen, Mineralstoffen oder anderen wertvollen Nährstoffen, welche die normale geistige Leistungsfähigkeit und Konzentration unterstützen können. Diese sind je nach Alter und Vorlieben des Kindes in verschiedenen kinderfreundlichen Darreichungsformen erhältlich – zum Beispiel als Tropfen, Sirup, Tabletten oder Kaugummis.

Ebenso wichtig ist ein gut funktionierendes Immunsystem. Mit dem Ende des Sommers beginnt häufig auch die Erkältungssaison. Um die natürlichen Abwehrkräfte zu unterstützen, stehen verschiedene Präparate mit Vitaminen, Spurenelementen oder pflanzlichen Inhaltsstoffen zur Verfügung. Auch diese sind in verschiedenen kinderfreundlichen Darreichungsformen erhältlich.

Gut durch den Arbeitsalltag

Auch Erwachsene müssen sich nach den Ferien oft erst wieder an den Arbeitsalltag gewöhnen. Wer

beruflich viel steht oder geht, kennt das Gefühl schwerer und müder Beine. Hier können Kompressionsstrümpfe helfen, welche die Durchblutung fördern, Schwellungen vorbeugen und die Beine spürbar entlasten. In unserer Apotheke erhalten Sie eine fachkundige Beratung sowie eine individuelle Anpassung, damit die Strümpfe optimal sitzen und ihre Wirkung entfalten können.

Langes Stehen, körperlich anstrengende Tätigkeiten oder auch stundenlanges Sitzen können zudem Rücken- und Nackenbeschwerden verursachen. Neben einer ergonomischen Haltung und regelmässiger Bewegung gibt es verschiedene unterstützende Produkte, die zur Entspannung der Muskulatur und zum Wohlbefinden beitragen können. Dazu gehören beispielsweise Wärmepflaster, Massageöle mit pflanzlichen Inhaltsstoffen, wohltuende Badezusätze oder weitere Produkte zur Entspannung und Regeneration. Auch für beanspruchte Gelenke und Muskeln stehen verschiedene Salben und Cremes zur Verfügung. (e) ○

GESUNDHEITSRATGEBER

Von Viviana Gaia
Im Brühl Rotpunkt Apotheke
Zertifizierte Kinderapotheke
Regensdorferstrasse 18
044 342 42 12
www.zuerigund.ch



Grüezi – Bienvenue –
Benvenuti – Baingvegni –
Welcome

Neuzugler*innen / New Residents EINLADUNG / INVITE

Dienstag / Tuesday, 8. Sep, 19 h,
Höngger Infozentrum, Meierhofplatz 2

Sind Sie neu in Höngg? Dann freuen Sie sich auf diesen traditionellen Anlass. Vom Treffpunkt aus startet ein rund einstündiger Rundgang durch Zürichs «schönstes Dorf». Anschliessend lernen Sie beim Apéro im GfA Bombach (Limmattalstr. 371) Hönggs Vereine und Institutionen kennen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Rundgang findet bei jeder Witterung statt.

Are you new to Höngg? Then don't miss this traditional event. Starting from the meeting point, you will join a guided walk of approx. one hour through Zurich's «most beautiful village». Afterwards, enjoy an apéro at the GfA Bombach (Limmattalstr. 371), where you will have the opportunity to get to know Höngg's clubs, associations, and local organisations. No registration is required, and the walk will take place in all weather conditions.



Quartierverein Höngg
Violaine Stehli Vorstandsmitglied /
Ressort Neuzugler*innen
v.stehli@bluewin.ch · T 079 544 90 49
www.zuerich-hoengg.ch

Garage Riedhof

Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Škoda und Seat
- Oldtimerservice

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit



Tel. 044 341 72 26



De Filippo AG

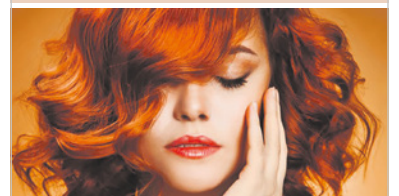
Umbauten und Renovationen
www.de-filippo.ch

Lehenstr. 35, 8037 Zürich, Tel. 044 272 21 71, info@de-filippo.ch
Kundenmaurer | Plattenleger | Gipser | Maler | Diamantbohrungen



Das Neueste aus Höngg immer auf
www.hoengger.ch

COIFFEUR DA PINO



Limmattalstr. 259, 8049 Zürich-Höngg
Parkplätze im Hof
Telefon 044 341 16 16, pino@dapino.ch
Persönliche Beratung, Voranmeldung

www.dapino.ch

Wie Angela und Emilio in Höngg Wurzeln schlagen

Jedes Jahr ziehen rund 3500 Personen nach Höngg. Für die meisten beginnt damit ein neues Kapitel. So auch für Angela Lohrer und Emilio Alvarez. Ihr gemeinsamer Weg führte sie von einer zufälligen Begegnung in Myanmar über sechs Jahre in Madrid bis nach Höngg.

Jasmine Osterwalder – Begonnen hat alles vor acht Jahren in Bagan, Myanmar. Emilio Alvarez aus Madrid hörte zufällig die Zürcherin Angela Lohrer und ihre Freundin sprechen: «Ich habe die beiden reden gehört. Da habe ich mich gefragt, welche Sprache das wohl ist.» Aus einer kurzen Unterhaltung wurde eine gemeinsame Taxifahrt. Und daraus entstanden drei Monate gemeinsames Reisen durch Südostasien – und schliesslich eine Beziehung. Zunächst lebte Emilio in Berlin, nachdem er dort eine Stelle gefunden hatte. Die Distanz nach Zürich war dadurch kleiner, die Fernbeziehung blieb trotzdem belastend. Später zog es den Spanier beruflich zurück nach Madrid. Und nach einem Jahr folgte Angela nach Spanien. Sechs Jahre lang bauten sie sich dort ein gemeinsames Leben auf. Die Zürcherin genoss das milde Klima und die spanische Küche, vermisste aber vieles aus der Schweiz: «Das gute Brot hat mir gefehlt. Und die Äpfel. Natürlich auch Freunde und Familie.»

Von Madrid nach Höngg

Angela wollte nach dieser langen Zeit im Ausland wieder näher bei ihrem Umfeld wohnen. Deshalb kam sie im Sommer 2025 zurück in die Schweiz – Emilio zog im Februar samt Katze nach. Die erste Wohnung in Höngg war als Übergang gedacht. Doch bald fanden sie im Quartier eine dauerhafte Bleibe. «Ich mag es sehr, hier zu wohnen. Ich bin gerne auf der Werdinsel und finde es toll, dass ich so schnell im Zentrum bin», schwärmt Angela. Nach sechs Jahren in einer Millionenstadt schätzt sie die Balance zwischen Stadtnähe und Ruhe. Diese Mischung macht Höngg für viele attraktiv. Dass Höngg vor allem als Wohnquartier geschätzt wird, zeigt auch der Quartierspiegel Höngg der Stadt Zürich. Jedes Jahr ziehen rund 3500 Menschen



Angela und Emilio leben mit Katze Chirimoya in Höngg. (Foto: jao)

neu ins Quartier. Die Hälfte der Quartierfläche besteht aus Wald, dazu kommen Landwirtschaftsflächen und die Limmat mit der Werdinsel. Kein Wunder fühlen sich so viele Menschen hier wohl. Höngg verbindet viel Grün mit der Nähe zur Innenstadt und hat sich seinen Dorfcharakter bis heute bewahrt.

Ein Quartier, das Fremde willkommen heisst

Emilio spricht daher nicht zuerst von der Aussicht oder den Naherholungsgebieten, sondern von den Menschen: «Es fühlt sich an, wie in einem kleinen Dorf zu wohnen. Man kennt und grüsst sich.» Schon in der ersten Woche luden Nachbarinnen und Nachbarn das Paar zum Grillieren ein. «Hier herrscht ein Gemeinschaftsgefühl, welches an vielen Orten, insbesondere in Städten, verloren gegangen ist», sagt Emilio.

Ganz verschwunden ist Spanien aus dem Alltag des Paares trotzdem nicht: Emilio vermisst die langen Abende beim Tapas-Essen

und die Spontaneität: «Hier macht man die Pläne schon weit voraus.» Dafür habe er in der Schweiz andere Gewohnheiten übernommen. Er lebe gesünder und treibe mehr Sport. Eine Tradition hält er besonders gerne aufrecht: seine selbstgemachte Tortilla. Freunde und Familie seien bereits regelmässig in ihren Genuss gekommen. Lachend fügt er an, man dürfe sich für Tipps jederzeit bei ihm melden. Mit seiner Herkunft ist Emilio in Höngg übrigens nicht allein. Spanierinnen und Spanier sind laut dem Quartierspiegel die drittgrösste ausländische Bevölkerungsgruppe im Quartier – nach den Italienerinnen und Italienern sowie den Deutschen.

Auch Angela hat etwas aus Spanien mitgenommen: Sie plant heute weniger weit voraus und lässt bewusst Platz für spontane Entscheidungen. Dass unterschiedliche Mentalitäten manchmal auch Diskussionen auslösen, gehört für beide dazu.

Ankommen beginnt mit Deutsch

Während Angela beruflich wieder in der Schweiz angekommen ist und als Kindergartenlehrperson eine Stelle gefunden hat, arbeitet Emilio derzeit intensiv an seinem nächsten Schritt: Er sucht einen Job als Data Consultant. In Madrid arbeitete er bereits in dieser Branche. Der Einstieg in den Schweizer Arbeitsmarkt sei wegen seiner noch nicht perfekten Deutschkenntnisse anspruchsvoll. Daneben besucht er einen Deutsch-Intensivkurs. «Ich mag Deutsch, ich sehe die Schönheit darin und finde es spannend, die Sprache zu erkunden», so Emilio. Geübt wird nicht nur im Unterricht, sondern auch zu Hause. Das Paar spricht meist Englisch, die Sprache ihres Kennenlernens. Immer häufiger wechseln sie aber ins Deutsche oder Spanische. Manchmal landen alle drei Sprachen im gleichen Satz. Selbst der «Höngger» gehört inzwischen zu Emilios Lernmaterial.

Zuhause ist mehr als ein Ort

Fragt man Emilio, was das Zuhause heute bedeutet, denkt er zuerst an den steilen Aufstieg am Wettlingertobel: «Zuhause bedeutet im Moment Schmerzen in den Beinen vom steilen Nachhauseweg.» Dann wird er ernst und ergänzt: «Vor allem bedeutet es Frieden und sich wohlfühlen.» Vielleicht beschreibt genau das ihre Geschichte. Zwei Menschen, die sich am anderen Ende der Welt begegneten, in Spanien gemeinsam Wurzeln schlugen und nun in Höngg einen Ort gefunden haben, der beides verbindet: die Verlässlichkeit der Schweiz und die Gelassenheit Spaniens. «Die Mischung macht es aus», sagt Emilio. «Die strukturierte Vorgehensweise der Schweiz und Spaniens Improvisationsgeschick.» Für Angela und Emilio hat das Ankommen in Höngg gerade erst begonnen. ○



Ihre Hand

HERZOG UMBAUTEN AG

8005 ZÜRICH

Umbau & Neubau – Renovation – Altbausanierung
Kundenmaurer – Betonsanierung – Beton Ciré

TEL. 044 321 08 90

WWW.HERZOG-UMBAUTEN.CH

MALER SCHAAD GmbH

Limmattalstrasse 177
8049 Zürich

Telefon 044 344 20 90

Mobile 079 400 06 44

info@malerschaad.ch

Renovationen innen
Fassadenrenovationen
Farbgestaltungen

www.malerschaad.ch



claudio bolliger
frankentalerstrasse 24
8049 zürich
telefon/fax 044 341 90 48
www.holzworm2000.ch

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küchen und türen
- glas- und einbruch-reparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch



**Ofenbau
Plattenbeläge
GmbH**

Heizenholz 39
8049 Zürich

Telefon 044 341 56 57

Mobile 079 431 70 42

info@denzlerzuerich.ch

www.denzlerzuerich.ch

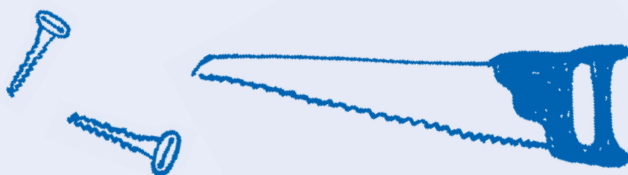


Konstantin Architektur

Limmattalstrasse 124 | 8049 Zürich
+41 43 545 22 11
info@konstantin-architektur.com
konstantin-architektur.com

**Seit 10 Jahren
in Hönegg.**

Wir glauben an einen
ökologischen und öko-
nomischen Ansatz für
unsere gebaute Umwelt.



Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

Urs Kropf

Geschäftsführer

Techniker TS Holzbau

Limmattalstrasse 142

8049 Zürich

Telefon 044 341 72 12

SWISS INSEKTENSCHUTZ

www.kropf-holz.ch
info@kropf-holz.ch

VELUX

Dachfenster

Experte



BAUWERK
Parkett

wyco

**Seit 1964 Ihr
Bodenbelagsspezialist**

Neuerlegung von Parkett,
Teppichen und Bodenbelägen.
Renovation von alten Parkett-
böden.

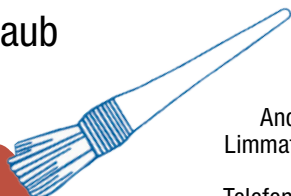
Wyco, Wyss + Co. AG
Rötzelstrasse 135, 8037 Zürich
Telefon 044 366 41 41

werker



**DS David Schaub
Höngg**

IHR MALERATELIER
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN



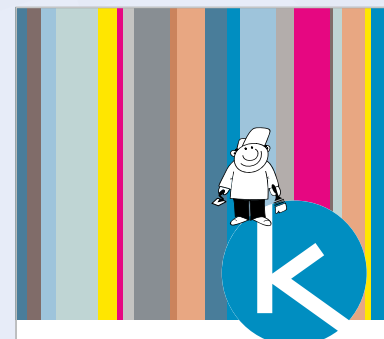
Maya Schaub
Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
www.david-schaub-zuerich.ch

Bolliger

NATURSTEINBELÄGE
KUNSTKERAMIKBELÄGE
KERAMISCHE WAND-
UND BODENBELÄGE



**Bolliger
Plattenbeläge GmbH**
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch



kneubühler ag

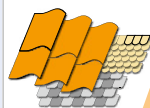
maler- und gipserarbeiten
Limmattalstrasse 234
8049 Zürich
044 344 50 40
www.maler-kneuebuehler.ch



**Sauberkeit:
unsere stärkste Seite.**

POLY-RAPID AG
Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 058 330 02 02

POLYRAPID
SAUBERE ARBEIT



**Frehner
Bedachungen
GmbH**

Limmattalstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
ch.groene@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Ausführung von Dachdecker-
Arbeiten in Ziegel, Eternit,
Schiefer und Schindeln sowie
Unterhaltsarbeiten an Dach
und Känneln

► **Einbau von Solaranlagen**

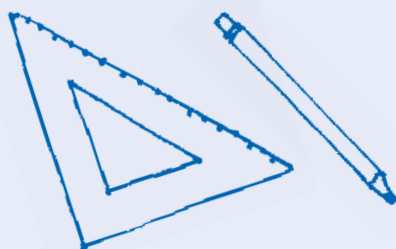


**Ihr Partner
für Wasser, Gas, Wärme**

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

**k. greb
& sohn
Haustechnik AG**

Standorte
Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Beckenhofstrasse 56
8006 Zürich
Telefon 044 341 98 80
www.greb.ch



KNÖRR ARCHITEKTEN, FH, SIA, ETH
SEIT 44 JAHREN IN HÖNGG

OB HISTORISCHE GEBÄUDE, UMBAUTEN
ODER NEUBAUTEN –
ARCHITEKTUR MACHT UNS FREUDE

LIMMATTALSTR. 209 | 8049 ZÜRICH
044 341 66 00 | WWW.KNOERR.CH



BRUDER & ZWEIFEL

Willkommen zurück im realen Alltag
Wir sind noch nicht sonnenverbrutzelt
Strengen uns weiterhin an «kei Frag»
Sind die Äpfel bei Ihnen schon runter-
gepurzelt?

Es herbstet nämlich schon sehr bald
Die farbigen Blätter fallen nicht nur im Wald
Das Laubrechen gehört zur Tradition
Gerne zeigen wir uns Ihnen in Aktion

Gartenbau GmbH
Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bzgartenbau.ch
Telefon 079 646 01 41



Walter Caseri
Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01
E-Mail info@caseri.ch
www.caseri.ch

Waldluft, Lachmomente und viel Miteinander

Die Waldwochen des Wohnzentrums Frankental boten trotz Feuerverbot viel Gemeinschaft, feines Essen und unbeschwerte Momente.

Dieses Jahr standen die Bewohnenden und Mitarbeitenden im Wohnzentrum Frankental vor einer neuen Herausforderung: Wegen der Waldbrandgefahr galt für die beiden Waldwochen, die im Sommer stattfinden, ein Feuerverbot. Doch alle waren sich einig: So schnell geben wir nicht auf! Beim Kochen mussten die Teilnehmenden folglich umdenken. Dank Gasgrill und Gasgestell konnte die Gruppe trotzdem gemeinsam feine Mahlzeiten zubereiten und die gemütliche Waldküche geniessen. Beim Kochen selbst wurde fleissig mitangepackt: Es wurde geschnipelt, gerüstet und natürlich viel gelacht. Auf dem Menü standen unter anderem Fleischspießli, Susannes begehrte Paella, Schlangengbrot und Schoko-Bananen. Gerade das Schlangengbrot kam dabei

besonders gut an und hätte für einige am liebsten jeden Tag auf dem Menüplan stehen dürfen – was kurzerhand so gemacht wurde.

Ein willkommener Tapetenwechsel

Der jährliche Tapetenwechsel vom Wohnzentrum in den Höngger Wald tat allen gut. Die frische Waldluft, der besondere Duft des Waldes und die gemeinsame Zeit draussen sorgten für gute Laune und viele schöne Momente. Beim Keulenwerfen und mit dem Schwungtuch konnten sich die Bewohnenden und Mitarbeitenden austoben, Seifenblasen sorgten für Spass, und mit Gitarre und Gesang wurde es gemütlich. Auch die beiden Andachten wurden in den Wald verlegt und sorgten für eine ruhige, besondere und fast schon magische Atmosphäre. Die beiden Waldwochen waren geprägt von fröhlicher Stimmung, guter Unterhaltung und vielen gemeinsamen Erlebnissen. Es wurde gekocht, gespielt, gesungen, gelacht und vor allem eine wunderbare Zeit miteinander verbracht. Mit vielen schönen Erinnerungen im Gepäck kehrten alle ins Wohnzentrum Frankental zurück. ○

Eingesandt von Tara Gabriel



Susanne bereitet die köstliche Paella zu. (Foto: zvg)



Die gesamte Abteilung CEVI Züri 10 auf einen Blick. (Foto: zvg)

Eine Woche voller Abenteuer im Appenzell

Rund 100 Teilnehmende des Cevi Züri 10 verbrachten die letzte Sommerferienwoche im Appenzell. Unter dem Motto «Percy Jackson» standen Sport, Wanderungen und gemeinschaftliche Erlebnisse auf dem Programm.

Für den Cevi Züri 10 ging es in der letzten Sommerferienwoche ins jährliche Sommerlager. Für eine Woche reiste die Abteilung mit ungefähr 100 Teilnehmenden ins Appenzell, wo eine abwechslungsreiche Woche wartete. Das diesjährige Lagerthema handelte von der Geschichte von Percy Jackson, einem jungen Halbgott, der gemeinsam mit seinen Freunden den gestohlenen Herrscherblitz von Zeus wiederfinden muss. Während der Lagerwoche wurde viel Sport gemacht, jeweils mindestens zwei Stunden pro Tag. Unter anderem gab es ein Spielturnier, einen Orientierungslauf oder ein grosses Geländespiel, bei dem die Teilnehmenden bei diversen Aufgaben Spielgeld verdienen konnten.

Wanderungen und neues Wissen Mitte der Woche ging es für die Abteilung auf die alljährliche Wanderung. Die Jüngeren machten eine Tageswanderung, während sich die beiden ältesten Stufen auf eine zweitägige Wanderung begaben und über die Nacht ihre Zelte

aufschlugen. Wenn kein Sport getrieben wurde, schärfen die Cevianerinnen und Cevianer ihre Fertigkeiten in Pioniertechnik, erster Hilfe oder auch beim Zeltbau. Für das leibliche Wohl während der Woche sorgten vier ehemalige Cevi-Leiterinnen. Die Menüs waren abwechslungsreich und reichten von Risotto über Älplermagronen bis zum Gyrosteller am Abschlussabend. Am letzten Samstag der Sommerferien ging es dann für alle wieder zurück nach Zürich. Am Landesmuseum wurden die rund 100 Teilnehmenden – müde, aber glücklich – empfangen. Hinter ihnen lag eine Woche voller Sport, Abenteuer, gemeinsamer Erlebnisse und neuer Erfahrungen, die ihnen sicher noch lange in Erinnerungen bleiben wird. Die gemeinsame Zeit bot nicht nur abwechslungsreiche Aktivitäten, sondern auch Gelegenheiten als Gruppe noch mehr zusammenzuwachsen und gemeinsame Erinnerungen zu schaffen. ○

Eingesandt von Noé Boss

Högg aktuell

DONNERSTAG, 20. AUGUST

Vortrag «Waldtiere im benachbarten Wald»

16 Uhr. Öffentlicher Vortrag mit Michel Hänggi. Residenz Im Brühl, Kappenbühlweg 11.

Mädchentreff im Chaste

17.30–19.30 Uhr. Platz zum Austauschen, Lachen, Kreativ- und Zusammensein. Kostenlos. Ohne Anmeldung. Chaste, Im oberen Boden 2.



ErzählCafé: Hobby

Singen, Basteln, Malen, Musizieren: Von Projekten erzählen und einander zuhören bei Kaffee und Tee. GZ Högg, Limmattalstrasse 214.

Freitag, 4. September, 14 Uhr

FREITAG, 21. AUGUST

Walk & Talk

14 Uhr. Zusammen spazieren und reden. Mit Pfarrer Beat Gossauer. Ohne Anmeldung. Nach einer Runde Gehen gibt es einen Halt mit kleinem Denkanstoss. Treffpunkt Bushaltestelle Grünwald.

Offener Jugendtreff @ Chaste

18.30–21.30 Uhr. Ab der Oberstufe treffen sich Jugendliche in dem von ihnen selbst gestalteten Treff. Chaste, Im oberen Boden 2.

SAMSTAG, 22. AUGUST

Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Gutes Schuhwerk. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof.

Sommerfest Frankental

14–17.30 Uhr. Wohnzentrum Frankental, Limmattalstrasse 410/414.

Vernissage

«100 Jahre Högger Zeitung»

14–18 Uhr. Siehe Seite 4.

Quizabend im CaBaRe

20 Uhr. In Teams gegeneinander antreten, knifflige Fragen beantworten und tolle Preise gewinnen. CaBaRe, Rütihofstrasse 40.

SONNTAG, 23. AUGUST

Begrüssungsgottesdienst mit neuer Pfarrerin

10 Uhr. Mit der neuen Pfarrerin Paula Uhlmann. Ref. Kirche Högg, Am Wettingertobel 40.

Zürcher Wissenschaftsfestival «Scientifica»

11–17 Uhr. Siehe Seite 29.

DIENSTAG, 25. AUGUST

Begegnungsnachmittag Frauengruppe

14–17 Uhr. Anfertigen von vielfältigen Handarbeiten in aktiver Frauengruppe mit Kaffee und Kuchen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

MITTWOCH, 26. AUGUST

Mittagessen für alle

11.30 Uhr. Eintreffen bis 12.15 Uhr. Dreigangmenü. Kosten: ganze Portion Fr. 18.–, kleine Portion Fr. 15.–. Anmeldung bis am Freitag, 21. August, 18 Uhr per Mail an mittagessen@kk10.ch oder auf kk10.ch. Sonnegg Högg, Café, Bauherrenstrasse 53.

Bastel- & Spielmobil on Tour

14–17 Uhr. Diverse Spielgeräte aus dem Cargo-Velo und Ideen zum Kreativsein. Für Kinder bis 5 Jahre mit einer Bezugsperson. Ohne Anmeldung, gratis. 50 Prozent Rabatt mit der KulturLegi. Vorplatz CaBaRe, Rütihofstrasse 40.

Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Siehe 22. August.

Mittelstufentreff im «Underground»

14–17 Uhr. Offener Jugendtreff im «Underground» für Kinder der 4. bis 6. Klasse. Mit Billardtisch, Tischfussballkasten und diversen Spielen. Sonnegg Högg, Jugendraum, Ackersteinstrasse 190.

Sommerfest Turnverein Högg

18–22 Uhr. Siehe Seite 29.

DONNERSTAG, 27. AUGUST

Sonderabfall-Sammlung

8–11.30 Uhr. Gratis bis 20 Kg pro anliefernde Privatperson. Zwielpfatz, Limmattalstrasse 227–229.

Aktivia-Referat «Verkehr»

18 Uhr. Siehe Seite 28.

Offener Jugendtreff im Chaste

18.30–21.30 Uhr. Siehe 21. August.

SAMSTAG 29. AUGUST

Mobiler Recyclinghof: Schule Lachenzelg

10–14 Uhr. Mit betreutem Tauschplatz. Infos: stadt-zuerich.ch/mobiler-recyclinghof. Schule Lachenzelg, Imbisbühlstrasse 80.

Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Siehe 22. August.

TIPP



Frauen-Apéro

Spaziergang durch Weinberg und Obstgarten. Einblicke in das Leben und Arbeiten auf dem Högger Hof bei einer Degustation. Wein- und Obsthaus Wegmann, Frankentalerstrasse 54.

Donnerstag, 3. September, 18 Uhr

MONTAG, 31. AUGUST

Meditation im Rütihof

20–21 Uhr. Ruhe finden und die eigene Energie stärken. Kostenlos, ohne Anmeldung. GZ Högg, Standort Rütihof, Hurdäckerstr. 6.

MITTWOCH, 2. SEPTEMBER

FamilienTag im Herbst

11.30–17.30 Uhr. Mittagessen von 11.30 bis 13.30 Uhr. Penne-Plausch, Salat und Dessert. Erwachsene Fr. 8.- und Kinder Fr. 4.-. Im Anschluss GeschichtenKiste, Bastelatelier, GenerationenCafé, Chinderhuus zum Spielen und Ruheraum für Mittags-schlafli. Anmeldung und Details unter kk10.ch. Sonnegg Högg, Bauherrenstrasse 53.

Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Siehe 22. August.

Spielaktion Vogtsrain

14–17 Uhr. Siehe Seite 28.

DONNERSTAG, 3. SEPTEMBER

Spiel- und Begegnungsnachmittag der Aktivia

14 Uhr. Spielenachmittag mit Lotto bei Kaffee und Kuchen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Högger Armbrustschieszen

17–21 Uhr. Siehe Seite 29.

Frauen-Apéro im

Wein- & Obsthaus Wegmann

18 Uhr. Für Mitglieder des FVH kostenlos. Nichtmitglieder: Fr. 10.-. Anmeldung bis 31. August bei claudia.perpinyani@frauenverein-hoegg.ch. Wein- und Obsthaus Wegmann, Frankentalerstrasse 54.

Jazz Circle Högg

19.30–23 Uhr. Mit der ehemaligen SRG-Radiomoderatorin Regi Sager. Stille Kollekte. Platzreservierungen: marie@vichr.com. Gartenschüür, Restaurant Grünwald, Regensdorferstrasse 237.

FREITAG, 4. SEPTEMBER

ErzählCafé: Hobby

14–16.15 Uhr. Von Projekten erzählen und einander zuhören. Anmeldung: jpcotti@gmail.com. GZ Högg, Limmattalstrasse 214.

Högger Armbrustschieszen

17–21 Uhr. Siehe Seite 29

Friday Kitchen Club

17.30–21 Uhr. Einkaufen, Kochen, Geniessen. Für Kinder ab der 5. Klasse. Kosten: Fr. 5.-. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Offener Jugendtreff @ Chaste

18.30–21.30 Uhr. Siehe 21. August.

Spielabend

19–22 Uhr. Brett-, Würfel- oder Gesellschaftsspiele. Kostenlos, ohne Anmeldung. Sonnegg Högg, Bauherrenstrasse 53.

SAMSTAG, 5. SEPTEMBER

Digitale Unterstützung

10–11 Uhr. Ein Angebot der Nachbarschaftshilfe Zeitgut. Högger Infozentrum, Meierhofplatz 2.

Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Siehe 22. August.

Högger Armbrustschieszen

11–14.30 Uhr. Siehe Seite 29

Tanzabend

19.30–22.30 Uhr. Ein Abend des gesellschaftlichen Paartanzes. Kosten: Fr. 17.-. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

SONNTAG, 6. SEPTEMBER

Sonntagsklatsch

10–12 Uhr. Gast: Journalistin Adrienne Fichter. GZ Högg, Limmattalstrasse 214.

Konzert Cantata Prima

13 Uhr. Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

NVV Högg Naturspaziergang

16–18 Uhr. Wildschweine am Höggerberg. Ohne Anmeldung. Treffpunkt Ecke Michelstrasse/Kappenbühlstrasse.

TIPP



Begrüssung von Paula Uhlmann

Festgottesdienst mit der neuen Pfarrerin Paula Uhlmann mit Apéro-riche im Sonnegg. Ref. Kirche Högg, Am Wettingertobel 40. Sonntag, 23. August, 10 Uhr

Kleider tauschen und ins Gespräch kommen

Der Frauenverein Höngg und das GZ Höngg laden erneut zum Frauenkleidertausch ein.



Foto: zvg

Beim Frauenkleidertausch können gut erhaltene Damenkleider und Accessoires abgegeben und neue Lieblingsstücke entdeckt werden (keine Unterwäsche und Ähnliches). Pro Person können höchstens 15 Stücke mitgenommen werden. Eine Kleiderabgabe ist keine

Voraussetzung für die Teilnahme. Der 2019 erstmals durchgeführte Anlass hat sich zu einem festen Treffpunkt im Quartier entwickelt. Musik, eine Bar und kleine Häppchen schaffen einen ungezwungenen Rahmen für Begegnungen und Gespräche. Übrig gebliebene Kleidungsstücke werden gespendet. (red) ○

FRAUENKLEIDERTAUSCH

Freitag, 30. Oktober, 19–21.30 Uhr
Kleiderabgabe: 11–13 Uhr oder ab 19 Uhr (Bitte auf maximal zwei Taschen beschränken)
GZ Höngg, Limmattalstrasse 214
Eintritt: 5 Franken, mit KulturLegi kostenlos
Weitere Informationen: frauenverein-hoengg.ch

Spiel und Spass im Herzen von Höngg

Das GZ Höngg veranstaltet mit dem Elternrat der Schule Vogtsrain erneut eine Spielaktion auf dem Schulhof.

Auch im neuen Schuljahr sollen Möglichkeiten für das gemeinsame Spielen und Kennenlernen im Quartier geschaffen werden. Das GZ Höngg veranstaltet daher gemeinsam mit dem Elternrat der Schule Vogtsrain eine Spielaktion im Herzen von Höngg. Am Nachmittag des 2. September von 14 bis 17 Uhr werden Spiel, Tanz und Spass auf dem Pausenplatz angeboten. Das beinhaltet einen Kinder-

flohmi sowie Hip-Hop-Tanzangebote. Ebenfalls im Angebot stehen das gemeinsame Bauen einer grossen Kugelbahn und das Zvieribuffet mit feinen Leckereien. Das Angebot richtet sich an Kinder vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse. Auch Kinder anderer Schulkhäuser in Höngg sind herzlich eingeladen. (e) ○

SPIELAKTION SCHULE VOGTSRAIN

Mittwoch, 2. September, 14–17 Uhr
Schulhaus Vogtsrain, Oberer Schulhof
Ferdinand-Hodler-Strasse 23

Die Mobilität der Zukunft

Wie soll die Schweiz ihre Verkehrsinfrastruktur bis 2045 weiterentwickeln – und welche Projekte sind besonders dringend? Das Aktivia-Referat Ende August gibt Antworten.

Nach der Ablehnung des nächsten Ausbauschnitts für die Nationalstrassen und angesichts der Finanzierungs- und Umsetzungsprobleme beim Bahn-Angebotskonzept

2035 beauftragte das UVEK die ETH Zürich mit einer unabhängigen Priorisierung der geplanten Ausbauprojekte. Rund 500 Vorhaben für Strasse, Schiene und Ag-



Foto: pen

Eine Rheinwanderung

Die Wanderung der Höngger Wandergruppe 60plus vom Mittwoch, 2. September, führt nach Stein am Rhein.

Mit dem IC geht es um 9.08 Uhr nach Winterthur und weiter mit der S29 nach Stein am Rhein. Dort spaziert die Gruppe zunächst die belebte Uferpromenade entlang, wandert dann in Flussnähe bis kurz vor Hemishofen. Dann überqueren die Teilnehmenden den Rhein und laufen auf der anderen Rheinseite zurück nach Stein. Im Restaurant Rheingerbe wird das Mittagessen serviert. Dort endet die Wanderung. Es lohnt sich aber, noch etwas zu verweilen und die wunderschönen Hausfassaden genauer anzusehen oder eines der

Museen zu besuchen. Der Höhenunterschied bei dieser Wanderung ist unerheblich. Die Wanderzeit beträgt rund 2 Stunden. Das Wanderleiterteam Sybille und Werner freut sich auf diese gemütliche Wanderung. (e) ○

WANDER-INFOS

Besammlung um 8.50 Uhr beim Gruppentreffpunkt im HB. Alle lösen das Billett selbst: Das Retour-Billett Zürich – Stein am Rhein via Winterthur kostet mit dem Halbtax-Abo Fr. 26.80. Organisationsbeitrag: Fr. 8.-. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch mit GA: Montag, 31. August, 19–20.30 Uhr, bei Sybille Frey, 044 342 11 80, oder bei Werner Guntli, 044 341 03 02. Notteléfono: 077 447 33 59 (Sybille).

glomerationsverkehr mit einem Gesamtvolumen von 112,7 Milliarden Franken waren zu beurteilen. Das unter dem Namen «Verkehr 45» bekannte Gutachten wurde im Oktober 2025 veröffentlicht und fand grosse mediale Beachtung. Dr. Michael Nold, Co-Autor des ETH-Gutachtens, erläutert in seinem Referat die angewandte Methodik und zeigt, nach welchen Kriterien die Projekte beurteilt wurden. Im zweiten Teil stellt er

ausgewählte Infrastrukturprojekte im Raum Zürich vor und ordnet sie in die übergeordnete Logik des Schweizer Verkehrsnetzes ein. (red) ○

AKTIVIA-REFERAT VON DR. MICHAEL NOLD

Donnerstag, 27. August, 18 Uhr
Pfarreizentrum Heilig Geist, Höngg
Limmattalstrasse 146

Wissenschaft zum Anfassen

An der «Scientifica» kann während neun Tagen Wissenschaft hautnah erlebt werden. An verschiedenen Standorten präsentieren Forschende ihre aktuellen Projekte – auch auf dem Höggerberg.



Die ETH sowie die Universität Zürich (UZH) präsentieren mit der «Scientifica» das «grösste Wissenschaftsfestival der Schweiz». Dieses beginnt am 22. August im Innovationspark Zürich in Dübendorf. Zum ersten Mal wird gezeigt, wie in den Hangars an Zukunftsprojekten für die Luft- und Raumfahrt sowie für den Bau und die Mobilität gearbeitet wird.

Selbstverständlich darf der Campus der ETH Zürich auf dem Hög-

gerberg nicht fehlen: Am Sonntag, 23. August, werden dort Workshops, Führungen, Kurzvorlesungen, Ausstellungen und sogar eine Show zu erleben sein. Labors, die normalerweise nicht zugänglich sind, öffnen ihre Türen: Zum Beispiel das Labor für Wasserbau oder das Ionenstrahlabor, wo das Alter von Objekten bestimmt werden kann.

Vom 24. bis 28. August sind verschiedene weitere Veranstaltungen

in der ganzen Stadt geplant; am Samstag, 29. und Sonntag, 30. August, stehen dann Veranstaltungen in den Hauptgebäuden der ETH und UZH auf dem Programm. (red) ○

SCIENTIFICA

22. bis 30. August
Höggerberg: Sonntag, 23. August, 11 bis 17 Uhr
www.scientifica.ch

Mit der Armbrust ins Schwarze treffen



Die Armbrustschützen Högger laden zum traditionellen Volksschiessen auf den Höggerberg ein.

Unter Anleitung erfahrener Schützinnen und Schützen können Interessierte den Armbrustsport ken-

nenlernen und ihre Treffsicherheit unter Beweis stellen. Das offizielle eidgenössische Volksschiessen umfasst sechs Probeschüsse und fünf Wertungsschüsse. Teilnehmen können Personen ab zehn Jahren. Neben dem Einzelwettkampf wird auch ein Gruppenwettkampf durchgeführt. Eine Gruppe

besteht aus vier Schützinnen und Schützen; die bestplatzierte Mannschaft erhält einen Wanderpreis. Einzelpersonen können sich direkt vor Ort anmelden. Gruppen können ihre Anmeldung im Voraus einreichen oder sich mit einem Gruppennamen auf dem Festplatz registrieren. (red) ○

HÖGGER ARMBRUSTSCHIESSEN

Donnerstag, 3. September, 17–21 Uhr
Freitag, 4. September, 17–21 Uhr
Samstag, 5. September, 11–14.30 Uhr
Armbrustschützenstand Höggerberg, Kappenbühlstrasse 76
Teilnahme: ab zehn Jahren
Kosten: bis 16 Jahre 12 Franken, ab 17 Jahren 16 Franken

Weitere Informationen: ashoengg.ch

Turnverein Högger lädt zum Sommerfest

Der Turnverein Högger lädt zum vierten Sommerfest auf dem Turnhausplatz ein. Workshops und Vorführungen geben Einblick in das vielfältige Vereinsangebot.



Das Fest auf dem Höggerberg richtet sich an Mitglieder, Angehörige sowie weitere Interessierte. Ab 18 Uhr stehen acht jeweils 15-minütige Workshops und Vorführungen auf dem Programm. Dabei können die Besucherinnen und Besucher selbst mitturnen oder den Darbietungen zuschauen. Anschliessend folgt der gemütliche Teil unter dem Vordach des Turnerhauses, wo bei jeder Witterung gefeiert werden kann. Für Getränke und Verpflegung ist gesorgt. Das Essen wird von Freiwilligen des Kiwanis Clubs Högger zubereitet. Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung erforderlich. (e) ○

SOMMERFEST TVH

Mittwoch, 26. August, 18–22 Uhr
Kappenbühlstrasse 60
Anmeldung bis 24. August:

Sommerfest TVH



Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirche Kirchenkreis zehn

Alle Veranstaltungen
auf www.kk10.ch/agenda

Kafi & Zyt im Haus Sonnegg:
Mo – Fr, jeweils 14.00 – 17.30 Uhr

Mittelstufentreff im Haus Sonnegg:
Mi, 26.8. um 14.00 Uhr, R. Stecki

Babycafé im Haus Sonnegg:
Do, 20./27.8./3.9. um 9.30 Uhr

Kirchenchorprobe, KGH Höngg:
Do, 20./27.8./3.9. um 20 Uhr
I. Marinkovic

FREITAG, 21. AUGUST

09.00 Singe mit de Chinde/
neuer Kurs, Haus Sonnegg,
R. Gantenbein
14.00 Walk & Talk,
Bushaltestelle Grünwald,
B. Gossauer

SONNTAG, 23. AUGUST

10.00 Begrüssung neue Pfarrerin,
ref. Kirche Höngg,
P. Uhlmann

MONTAG, 24. AUGUST

15.00 Singe mit de Chinde/
neuer Kurs, Haus Sonnegg,
R. Gantenbein
19.30 Kontemplation, ref. Kirche
Höngg, M. Bauer

DIENSTAG, 25. AUGUST

16.30 Stunde des Gemüts,
AZ Riedhof, M. Braun
17.30 Qigong, Haus Sonnegg

MITTWOCH, 26. AUGUST

07.20 NEUES DATUM: Höngger
Wandergruppe 60plus,
Zürich HB
10.30 Gottesdienst, AZ Almacasa
Oberengstringen, J. Naske
13.45 Kiki-Träff mit Eltern-Kafi,
Haus Sonnegg,
F. Lissa

DONNERSTAG, 27. AUGUST

17.30 Modern Dance, Haus
Sonnegg

FREITAG, 28. AUGUST

09.00 Singe mit de Chinde, Haus
Sonnegg, R. Gantenbein
16.00 Chile Mobil, Beim
Brunnen/Zwicky Garage,
B. Gossauer

SAMSTAG, 29. AUGUST

09.00 Kirchenchor-Probe-
samstag, KGH Höngg

SONNTAG, 30. AUGUST

10.00 Gottesdienst, ref. Kirche
Oberengstringen,
B. Gossauer
10.00 Gottesdienst/Ad-hoc-Chor,
ref. Kirche Höngg,
Th. Steininger
14.30 WipWest Gartenkonzert,
WipWest Huus,
N. Müller

MONTAG, 31. AUGUST

15.00 Singe mit de Chinde, Haus
Sonnegg, R. Gantenbein
17.30 Yin Yoga (Onlinekurs)

MITTWOCH, 2. SEPTEMBER

08.50 Höngger Wandergruppe
60plus, Zürich HB
11.30 FamilienTag im Herbst,
Haus Sonnegg,
D. Hausherr
14.30 GeschichtenKiste, ref.
Kirche Höngg, D. Trinkner
19.30 Ökum. Trauertreff, Haus
Sonnegg, B. Gossauer

DONNERSTAG, 3. SEPTEMBER

12.00 Restaurant-Tour 60+,
Restaurant Schützenstube,
8049 Zürich, P. Lottenbach

FREITAG, 4. SEPTEMBER

07.25 Seniorenwanderung OE,
Malans – Maienfeld – Fläsch
09.00 Singe mit de Chinde, Haus
Sonnegg, R. Gantenbein
19.00 Spielabend, Haus Sonnegg

SAMSTAG, 5. SEPTEMBER

09.15 Gottesdienst, AZ Syde-
fädeli, B. Gossauer
10.30 Gottesdienst, AZ Trotte,
B. Gossauer

SONNTAG, 6. SEPTEMBER

10.00 Gottesdienst/portug.-spra-
chige Gemeinde/Abend-
mahl, ref. Kirche Obereng-
stringen, Y. Meitner
19.00 Abendfeier, ref. Kirche
Höngg, M. Schäfer

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich- Höngg

DONNERSTAG, 20. AUGUST

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
09.30 Dunschtig-Chilekafi,
Zentrum
17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 21. AUGUST

09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.10 Turnen 60+, Zentrum

SAMSTAG, 22. AUGUST

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 23. AUGUST

10.00 Segnungsfeier zum Schul-
beginn – Wortgottesdienst

MONTAG, 24. AUGUST

19.30 Kontemplation in der
ref. Kirche
19.30 Probe Gospelchor, Zentrum

DIENSTAG, 25. AUGUST

14.00 Frauengruppe Begeg-
nungsnachmittag, Zentrum
18.30 Solemnitas, Kirche

MITTWOCH, 26. AUGUST

19.30 Probe Cantata Prima, Kirche

DONNERSTAG, 27. AUGUST

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
17.00 Eucharistische Anbetung
18.00 Aktivia-Vortrag: Verkehr 45
mit Dr. Michael Nold, ETH
Zürich, Zentrum

FREITAG, 28. AUGUST

09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.10 Turnen 60+, Zentrum
18.30 Freiwilligenstammtisch,
Zentrum

SAMSTAG, 29. AUGUST

18.00 Wortgottesdienst

SONNTAG, 30. AUGUST

10.00 Wortgottesdienst

MONTAG, 31. AUGUST

17.00 Meditativer Kreistanz,
Kirche
19.30 Probe Gospelchor, Zentrum

MITTWOCH, 2. SEPTEMBER

09.30 Bibelgespräch mit Matthias
Braun, Zentrum
18.00 Taizé-Abendgebet, Kirche

19.30 Trauer-Treff: «Trauer – Wir
reden darüber» im Haus
Sonnegg
19.30 Probe Cantata Prima, Kirche

DONNERSTAG, 3. SEPTEMBER

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
14.00 Aktivia: Spiel- und Begeg-
nungsnachmittag, Zentrum
17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 4. SEPTEMBER

09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.10 Turnen 60+, Zentrum
17.30 Friday Kitchen Club,
Zentrum

SAMSTAG, 5. SEPTEMBER

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 6. SEPTEMBER

10.00 Festgottesdienst zum Kirch-
weihfest mit Cantata Prima
Im Anschluss an den Got-
tesdienst Grilladen, Salate
und Beilagen
Was noch? Spiele für Jung
und Alt, Tanzen, Verkleiden
und Fotobox
11.30 Vernissage der Fotoaktion
«Leben im Augenblick»
13.00 Konzert Cantata Prima
«Missa festiva» (John
Leavitt), Kirche
Anschliessend Kaffee und
Kuchen

Traueranzeigen und Danksagungen

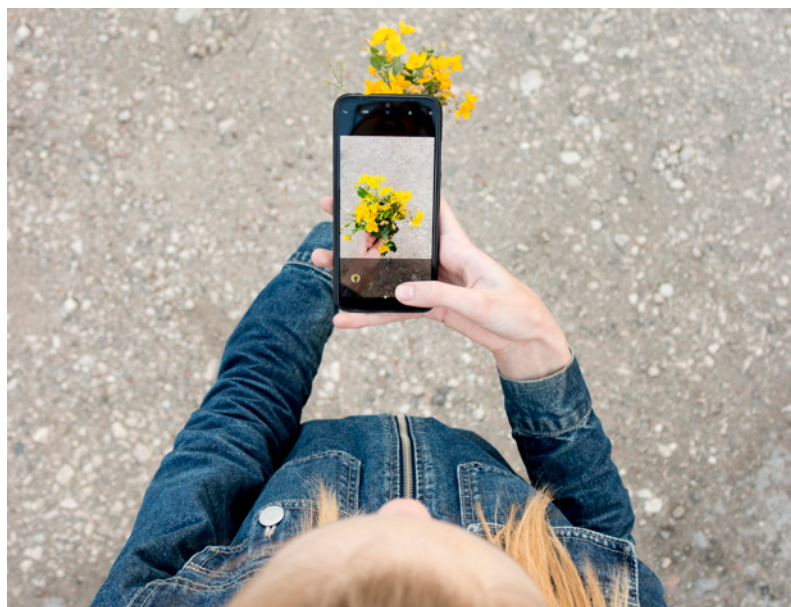
Persönliche Beratung
in unseren Büros am
Meierhofplatz 2
Montag bis Freitag, 9 – 17 Uhr

Der Inserateschluss für
Traueranzeigen und Dank-
sagungen ist jeweils am
Montag um 14 Uhr in der
Erscheinungswoche.

Inserateannahme
Telefon: 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

HönggerZeitung

«Dein Moment für immer»



Ein Foto und 1000 Gedanken. (Foto: Magnific)

Die Pfarrei Heilig Geist lädt mit einer Fotoaktion dazu ein, persönliche Bilder und kurze Gedanken zu teilen. Die eingereichten Beiträge werden online gezeigt und in einer Ausstellung präsentiert.

Oft sind es kleine Augenblicke, die lange nachwirken. Genau solche persönlichen Momente sucht die Pfarrei Heilig Geist Höngg für ihr Projekt «Leben im Augenblick». Mitmachen können alle: Gesucht sind eigene Fotos, die zeigen, was für die Teilnehmenden einen besonderen Moment ausmacht. Ergänzt werden können die Bilder mit einem kurzen Gedanken oder einer persönlichen Geschichte.

Das müssen keine religiösen Bilder oder Momente sein, man muss auch nicht katholisch sein. Alle dürfen mitmachen und ihren persönlichen Moment teilen. Bereits in der Online-Galerie finden sich ganz unterschiedliche Einsendungen. Sie erzählen von Begegnungen, Naturerlebnissen, Festen und kleinen Lichtblicken im Alltag.

Upload und Vernissage

Die Galerie wird laufend erweitert; Fotos oder Videos können noch bis zum 31. August über die Website der Pfarrei hochgeladen oder per E-Mail an lebenimaugenblick@kathhoengg.ch geschickt werden. Die Vernissage der Fotoaktion findet am Sonntag, 6. September, um 11.30 Uhr im Rahmen des Kirchweihfests der Pfarrei Heilig Geist statt. ○

DAGMAR SCHREIBT

Don't Let the Sunshine In

Unsere Redaktorin Dagmar Schröder schreibt über die grossen und kleinen Dinge des Lebens. Heute wiederholt sie sich bewusst.



Lange habe ich überlegt, ob ich diesen Text überhaupt verfassen soll. Das hat drei Gründe: Erstens langweile ich mich selber langsam mit dem ewigen Geschreibe über dasselbe Thema (ich hab nachgeschaut: bereits 2023 habe ich mich darüber ausgelassen. Und dann 2024 und 2025 wieder). Zweitens bringt dieses ständige Lamentieren sowieso nichts. Und drittens gibt es schliesslich noch genug andere, weitaus eloquentere Menschen als mich, die sich darüber den Mund fusselig reden und die Finger wundschreiben. Warum sollte also auch ich noch mehr Worte verlieren? Aber je länger ich drüber nachgedacht habe, desto mehr wurde mir klar, dass ich den Text trotzdem schreiben muss. Weil ich hier an dieser Stelle meistens darüber berichte, was mir grad so auf dem Herzen liegt. Keine grosse Politik, sondern das kleine Leben. Und mein kleines Leben, das wird von diesem grässlichen Sommer empfindlich tangiert. Ja genau, Sie haben es bestimmt schon vermutet: Es geht mir wieder um das Wetter. Nein, nicht mehr ums Wetter, sondern um das Klima. Also um das, was wir aus unserem Klima gemacht haben.

Jeden Tag in den vergangenen Wochen habe ich mir die Wetterprognose angeschaut und hätte heulen können. Bei aller Liebe zur Sonne, ich konnte dieses ewiggleiche Symbol in der Wetter-App einfach nicht mehr ertragen. Nur heute, da ich diese Zeilen schreibe und es endlich wieder etwas kühler ist und sogar regnet, fühle ich mich etwas besser. Noch nie in meinem Leben habe ich mich so sehr über Regen gefreut wie heute. Ich hatte wirklich Angst, der Himmel sei zu so etwas gar nicht mehr fähig. Jede Wolke, die mir in den letzten Wochen begegnet ist, habe ich angefleht, etwas Wasser auf mich und die vertrockneten Wiesen um mich herum

auszugiessen – aber bis heute vergeblich. Lange allerdings wird dieses Gefühl der Erleichterung nicht anhalten, schliesslich macht so ein bisschen Regen noch kein Ende des Sommers. Und überhaupt setzt dann, wenn Hitze und Dürre endlich vorbei sind und alles wieder gemütlich zur Tagesordnung übergeht, erst mein Hauptproblem ein. Denn es wird mit Sicherheit nicht der letzte unerträgliche Sommer gewesen sein. Und sicherlich nicht der heisseste.

Das allerdings bringt mich schier zur Verzweiflung. Denn wir sind zwar unheimlich spät dran, aber wir könnten immer noch etwas tun. Das Allerschlimmste verhindern. Unfassbarerweise aber machen wir das nicht. Ganz im Gegenteil: Wir verhalten uns einfach getreu dem Motto «Nach mir die Sintflut». Wobei selbst dieses Sprichwort momentan angesichts der Trockenheit nur noch wie blanker Hohn wirkt.

Nur ein kleines Beispiel: Wenn man in den letzten Tagen die Nachrichten gelesen hat, konnte man direkt unter den Artikeln zu fehlendem Wasser, zu Waldbränden und Hitzetoten die neuesten Zahlen zu den Flugbewegungen des Flughafens Zürich erfahren: All-time-Rekord! Wunderbar, oder? Man fliegt jetzt halt vielleicht mehr in den Norden und nicht mehr so nach Italien. Klimaanpassung nennt sich das.

Ja, ich weiss, es nervt, immer auf dem Individualkonsum rumzuhacken. Schön und gut, wenn ich mich in Verzicht übe. Aber eigentlich muss sich im Grossen etwas ändern. Aber wie denn bloss? Was kann ich dazu beitragen? Mit dieser Frage zermartere ich mir seit Wochen das überhitzte Gehirn. Eine – Achtung Metapher – zündende Idee, die wünsche ich mir jetzt. Vielleicht hat jemand einen Rat? ○

JAHRGANG 2020/2021

STUFENERÖFFNUNG FÜR JUNGS UND MÄDCHEN

ERSTES TREFFEN
22. AUGUST 2026
14:00-17:00 UHR
ETH HÖNGGERBERG

Komm und erlebe spannende Abenteuer mit uns!

Anmeldung unter
dynamo@zh10.ch

www.zh10.ch

Der nächste
«Höngger»
erscheint am
3. September.

UMFRAGE

Wie gehen Sie mit der aktuellen Trockenheit um?



Carolina Ferrero:
Ich habe einen Garten sowie viele

Gemüsepflanzen und musste schon mehr giessen als sonst. Das mache ich aber sehr sorgfältig, jede Pflanze einzeln, um kein Wasser zu verschwenden. Mir persönlich macht das Wetter nichts aus, denn ich komme aus Venezuela, da sind Temperaturen über 30 Grad normal.



Sean Bodmer:
Ich versuche, viel Wasser zu trinken.

Gleichzeitig achte ich generell darauf, Wasser zu sparen. Deshalb dusche ich höchstens noch 1,5 bis 2 Minuten und beim Abwaschen verwende ich so wenig Wasser wie möglich. Die Trockenheit stresst mich schon, oft verdränge ich das Thema allerdings auch.



Katja Telli:
Ich habe selbst keinen Garten – das

ist auch besser so, weil ich überhaupt keinen grünen Daumen habe. Generell verbrauche ich nicht so viel Wasser, zum Duschen komme ich wegen meines Babys eh nur kurz. Ich bin sehr froh, dass es jetzt wieder einmal geregnet hat und hoffe, dass noch mehr Regen kommt. Für die Landwirtschaft blutet mir schon das Herz, aber beeinflussen kann ich es ja leider auch nicht.

Umfrage: Dagmar Schröder



Foto: René Tanner

Verlosung: «Supermom»

«Supermom» in der Maag-Halle wirft einen pointierten Blick auf das Elternsein. Umrahmt wird das Stück mit liebevollen Parodien auf weltbekannte Hits von ABBA, Bruno Mars oder Lady Gaga. Wir verlosen 2×2 Karten!

Vier Mütter und ein alleinerziehender Vater sprechen aus, was sonst verschwiegen wird. Sie jamern, lästern, lachen und singen über die angeblich schönste Sache der Welt: das Kinderhaben. Schonungslos ehrlich, überraschend liebevoll und mit treffsicherem Humor erzählen sie vom Alltag zwischen Familienchaos und Schuldgefühlen. Im Stück von Constanze Behrends spielen unter anderem Tiziana Gulino und Jesse Ritch mit.

Mitmachen & gewinnen
Wir verlosen 2×2 Gutschein-Tickets für ein Datum nach Wahl.

Wer Karten gewinnen möchte, sendet bis am Montag, 31. August, eine E-Mail an mitmachen@hoengger.ch. Bitte den Absender mit Telefonnummer und den Betreff «Supermom» angeben. Mit der Teilnahme wird Ihre E-Mail-Adresse automatisch im Newsletter-Verteiler unserer Zeitung aufgenommen. Viel Glück! (e/red) ○

SUPERMOM
16. September bis 4. Oktober
Maag-Halle, Hardstrasse 219,
8005 Zürich
Karten & weitere Informationen:
supermom-show.ch

Auflösung des Sommer- rätsels

Unser Sommerrätsel zum Höngger Wein wurde rege gelöst. Und hier ist die Lösung.

Mit welchem Fest wird in Höngg alle zwei Jahre die Weinlese gefeiert? Was zierte neben Trauben und einem Rebmesser das Höngger Wappen? Oder: Auf wie vielen Hektaren wird heute in Höngg Weinbau betrieben? Diese und weitere 13 Fragen galt es im diesjährigen Sommerrätsel der «Höngger Zeitung» zu lösen. Und es wurde fleissig gerätselt: Über 100 Teilnehmende erwiesen sich als wahre Kenner der lokalen Wein-Geschichte. Der Lösungssatz lautete: «Sommer im Glas». Zu gewinnen gab es Gutscheine von den Restaurants Hönggerhof, Osteria da Biagio und CaBaRe sowie der Migros, von Zweifel 1898 und dem Kapitel 10. Die Glückspilze werden persönlich benachrichtigt. Bis zum nächsten Rätsel! (red) ○



Foto: pen/Al

 **Zahnmedizin
beim Frankental**

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur – Invisalign

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

zahnmedizin-frankental.ch